

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
32 (1898)**

80 (5.4.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-680684](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-680684)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme des Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementpreis 1 M. 50 Pfg. resp. 1 M. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 6.

Fernsprechanschluss Nr. 40.

Nachrichten

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von H. Pittner und H. Karuffe, Haarenstraße 5. Delmenhorst: J. Zöfelmann. Bremen: Herren C. Schlotter, B. Scheller

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 80.

Oldenburg, Dienstag, den 5. April 1898.

XXXII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Zur Teilung Chinas.

Oldenburg, 5. April.

In der Teilung Chinas ist ein weiterer Schritt gethan: China hat, wie schon telegraphisch gemeldet, an England die nachtheilige Ueberlassung von Weihaiwei zugesagt. Nach einer Meldung aus Peking soll auch Japan zu dieser Erwerbung Englands sich günstig stellen. Andererseits wird aus Yokohama berichtet: Der Kabinettsrat beschloß, daß die japanische Regierung sich jedes Vorzuges in der gegenwärtigen Krise enthalte und eine passive Politik verfolge.

Durch die Festlegung in Weihaiwei schiebt sich England im Norden Chinas zwischen die russische und die deutsche Interessensphäre. England macht damit Rußland die Alleinherrenschaft im Golf von Petchili streitig. Zugleich wird es in den Stand gesetzt, auf die Centralregierung in Peking, wie die „Times“ richtig hervorhebt, den Druck von seinen Rußlands einen Gegenstand vorkommenden Falles entgegenzustellen. Der neue Schachzug Englands beweist, daß England sich bei der Aufteilung nicht mit dem mittleren China, dem Hinterland von Hongkong und Schanghai, als Interessensphäre begnügen will. Politisch kann es Deutschland nur angenehm sein, daß sich auf diese Weise England als Puffer zwischen Rußland und die deutsche Einflussphäre in China einschleibt. Ob für Deutschland aber wirtschaftlich nicht bedeutende Nachteile daraus sich ergeben, scheint mindestens fraglich.

Die Abtretung von Weihaiwei erfolgt nach englischen Meldungen unter ähnlichen Bedingungen und für dieselbe Zeitfrist, die Rußland hinsichtlich Port Arthur gewährt sind. „Daily Telegraph“ erfährt auch, die chinesische Regierung habe weitere von dem britischen Vertreter gestellte Forderungen bewilligt. „Daily News“ melden, der Sachverhalt sei auf Weihaiwei allein beschränkt; England beanpruche kein Hinterland und bewege lediglich, eine Kolonisation weiter nördlich als Hongkong zu erlangen; England verständigte sich vorher mit Japan.

In Schifu befinden sich jetzt elf britische Kriegsschiffe, andere werden erwartet. Das russische Kanonenboot „Gremjasski“ ist am Montag angekommen.

Die Oeffnung von drei neuen Häfen für den Handel wird durch das Hantschi-Yamen vermindert. Wolffs Bureau nennt diese Häfen: Fanning an der Samjabucht, Tutschou am Tuntzing bei Jangtschiang und Schinwangtong (?) beim Petaibo (?) am Golf von Biaotong. Die Samjabucht liegt am Nordende von Formosa in der Mitte zwischen Hongkong und Schanghai und wurde i. J. als Austauschobjekt für Kiautschou während der Verhandlungen über die dauernde Bewegung von Kiautschou genannt. Tutschou am Tuntzingsee liegt weit im Innern im Hinterlande von Schanghai in der Provinz Hu-nan und ist auf großen Schiffen nur den Jangtschiang hinauf erreichbar. Schinwangtong verfiel auch Wolffs Bureau mit einem Fragezeichen. Der Golf von Biaotong ist die nördliche Ausbuchtung des Petchili-Meerbusens.

Ueber die Beamtenwirtschaft in China ist schon manche erbauliche Schilderung nach Europa gedrungen. Jetzt hat, wie „Reuters Bureau“ meldet, ein Mitglied des Senats-Amtes vom höchsten Range einen Appell an den Kaiser von China gerichtet, in welchem das ganze Hantschi-Yamen angeklagt wird, mit russischem Gelde bestochen zu sein. Die hierfür ausgegebene Summe übersteige 10 Millionen Taels. Si-Hung-Tchang hätte allein 1 1/2 Millionen Taels erhalten. Der Senator fügt hinzu, er verlange eine Untersuchung und erbitte sich, sich enthaupen zu lassen, wenn Si-Hung-Tchang seine Unschuld beweisen könne, dagegen verlange er, daß Si-Hung-Tchang hingerichtet werde, wenn ihm seine Schuld bewiesen werde.

Der spanisch-amerikanische Konflikt.

Oldenburg, 5. April.

Die Nachricht, daß der Papst der Königin Regentin von Spanien durch seinen Nuntius in Madrid seine Vermittlung im spanisch-amerikanischen Streitfall angeboten habe, und daß diese Vermittlung nicht bloß von der spanischen Regierung, sondern auch in Washington bereits angenommen sei, bestärkt sich nicht. Der Papst hat nur in Madrid und Washington zum Ausdruck bringen lassen, er hege den dringenden Wunsch, daß ein Zusammenstoß vermieden werde, und schlage vor, daß man sich über die Einstellung der kriegerischen Vorbereitungen und über die beiderseitigen Wünsche einlaße.

Aus Amerika ist das Wichtigste die Meldung, daß die Unterkommission der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten die Annahme einer Resolution empfohlen hat, welche sich zu Gunsten der Anerkennung der Autonomie Kubas und einer Intervention der Vereinigten Staaten ausspricht. Zu diesem Zweck soll der Bericht die Annulierung der Verordnung bezüglich der Reconcitrados als eine Ausfucht hinstellen und geltend machen, daß die Zerstörung der „Maine“ ein hinreichender Grund sei, Spanien den Krieg zu erklären. Das Senatskomitee stimmt den Resolutionen im Prinzip zu. Von maßgebender Seite verlautete am Sonntag in Washington, daß die Votschaft des Präsidenten erst am Dienstag dem Kongreß zugehen wird.

Nach einer Meldung der „Agence Havas“ aus Washington soll Präsident Mac Kinley unwohl sein und deshalb die Uebermittlung der Votschaft an den Kongreß verschoben haben. Dieses „Unwohlsein“ des Präsidenten wird wohl seine besonderen Gründe haben. Die republikanischen Mitglieder des Auswärtigen Ausschusses des Repräsentantenhauses hielten eine Besprechung ab und beschloßen, eine Resolution einzubringen, im Wesentlichen ähnlich der im Senat eingebrachten, dahingehend, die Republik Ruba anzuerkennen.

In Spanien herrscht überwiegend kriegerische Stimmung. Die „Agence Havas“ verbreitet nachstehende Madrider Meldung: Die Minister hielten am Sonnabend eine von 8 Uhr bis Mitternacht dauernde Beratung ab. Die Minister erklärten nach Schluß derselben, daß sie keine offiziellen Nachrichten aus Washington besäßen, verhehlten jedoch ihre unangenehmen Eindrücke nicht. Der Kriegsminister Correa hat dem Ministerialrat einen umfassenden militärischen Organisationsplan unterbreitet. Einem Berichterstatter gegenüber äußerte der Minister des Innern, alles dränge zu der Annahme, daß der Krieg sich nähere. Man nahm in Madrid am Sonntag allgemein an, daß der Regierung das Ergebnis der Beratung des Ausschusses für das Auswärtige im Senat zu Washington bereits bekannt war.

Weitere Nachrichten vom Sonntag bestätigen, daß man seitens der spanischen Regierung bereits alle Eventualitäten einer kriegerischen Verwicklung vorgezogen hat. Der Ministerialrat beschloß, daß das Torpedobootgeschwader, begleitet von Panzerkreuzern, bei Kap Verde verbleiben und dort Instruktionen erwarten solle. Es wird eine nationale Subskription organisiert zur Vermeidung der Geschwader. Der Ministerialrat hat von einem Telegramm des spanischen Gesandten in Washington Kenntnis genommen, welches besagt, der Präsident Mac Kinley werde von den Rammern mit fortgerissen. Die „Gaceta de Madrid“ veröffentlicht ein Dekret zur Ausgabe einer neuen Emission von Schatzanweisungen im Betrage von 225 Millionen Pesetas, welche garantiert werden soll durch die Einnahmen für Tabak, Stempel und Oltroi-Abgaben.

Etwas beruhigender lauten dagegen wiederum die letzten Nachrichten:

Berlin, 4. April. Aus Washington wird authentisch gemeldet, Mac Kinley's Votschaft sei eminent friedlich; sie besagt, wegen der „Maine“-Katastrophe dürfe kein Krieg geführt werden; alle Parteien suchen beruhigend zu wirken, allerdings im Hinblick auf eine bestmögliche Lösung der Rubafrage.

London, 4. April. Einer Reitermeldung aus Washington zufolge erhielt der spanische Gesandte ein Telegramm aus Havana, in welchem mitgeteilt wird, das autonome spanische Kabinet richte an die Ausständigen die Aufforderung, einen Waffenstillstand zur Festlegung der Friedensbedingungen zu vereinbaren. Spanien sei bereit, die Autonomie auszuüben und einen darauf bezüglichen Plan den Cortes zu unterbreiten.

Washington, 4. April. Präsident Mac Kinley teilte den Mitgliedern des Kongresses mit, das Gerücht von einer Vermittlung seitens des Papstes sei ungetrügelt. Mac Kinley fügte hinzu, er erwarte künftighin eine Depesche der spanischen Regierung mit der Benachrichtigung, daß den Ausständigen auf Ruba ein formeller Vorschlag wegen des Waffenstillstandes gemacht sei.

Die Wahrheit über die Affaire Esterhazy.

Oldenburg, 5. April.

Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht der „Siecle“ wie sich das „N. Z.“ aus Paris telegraphisch läßt, einen aus Wien stammenden und „Ein Diplomat“ unterzeichneten Artikel mit folgenden sensationellen Enthüllungen, die aber nur mit großer Vorsicht aufzunehmen sind:

Im Jahre 1892 wurde Major von Schwarzkoppen zum Militärattaché ernannt. Er wollte möglichst gut informiert sein. Da bot sich Graf Esterhazy Herrn v. Schwarzkoppen an. Dieser widerstand der Versuchung nicht und trat mit ihm in

Verbindung, ohne seinen Votschaffer zu benachrichtigen. Graf Esterhazy, der vom zwölften bis zum zwanzigsten Lebensjahre in Heidelberg gelebt hat und gut deutsch konnte, war im Jahre 1876 im französischen Generalstab verbandt worden. Er hatte aus dieser Zeit Beziehungen zu Esterhazy bewahrt. Er hatte aus dieser Zeit Beziehungen zu Esterhazy bewahrt. Er hatte aus dieser Zeit Beziehungen zu Esterhazy bewahrt.

Im Jahre 1894 fand Schwarzkoppen die in dem Bordereau, den man Dreyfus zugesprochen hat und der sich schon im französischen Kriegsministerium befand, ausgefälschten Stücke. Er kannte den Absender. Seine Beziehungen zu Esterhazy dauerten fort. Zu dieser Zeit mußte also Schwarzkoppen nicht von der Existenz des Bordereaus selbst, der aufgefunden worden war.

Am 29. Oktober 1894 brachte die „Sibire Parole“ die Frage vor, ob nicht eine wichtige Befestigung in einer Berraisaffäre vorgenommen sei. Schwarzkoppen begab sich darauf sofort zu seinem Freunde, dem Militärattaché der italienischen Votschaft, Panizzardi, und sagte: „Ich glaube, daß mein Mann sich hat erwischen lassen, der Dummkopf!“ Am folgenden Tage bekämpfte der „clair“ die Nachricht der „Sibire Parole“. Schwarzkoppen blieb unruhig. Am 1. November kündigte die „Sibire Parole“ die Arrestation eines jüdischen Offiziers an. An diesem Tage kam Schwarzkoppen wieder zu Panizzardi und rief: „Gott sei Dank! Es war ein blinder Lärm! Es war nicht mein Mann!“

Als der Name Dreyfus ausgesprochen wurde, war Schwarzkoppen sicher, keine Verbindung mit ihm gehabt zu haben. Er blieb ruhig in Paris und setzte seine Operationen fort. Sein gewöhnlicher Besucher, durch die Verurteilung Dreyfus' in seinem Vertrauen befaßt, verpöbelte seine Tätigkeit. Diese Operationen dauerten bis zum 10. November 1896, wo der „Matin“ das falsche Bordereau veröffentlichte. Schwarzkoppen erkannte es, erkannte er die Handschrift Esterhazy's. Dazu kam, daß, wenn er nicht den Bordereau erhalten, er doch die darin aufgezählten Dokumente erhalten hätte. Seine Erregung war groß. Er hatte den evidenten Beweis, daß man Dreyfus auf ein von Esterhazy geschriebenes Dokument hin verurteilt habe, begab sich sofort zu Panizzardi und sagte ihm: „Man hat meinen Mann... Das da ist seine Handschrift!“ Alles lächelte sich plötzlich auf. Für Schwarzkoppen war ein Zweifel nicht mehr möglich. Um zu entscheiden, wie der berühmte Bordereau hätte können aufgefunden und ausgeliefert werden, veranlaßte die Votschaft eine geheime Enquête, die folgendes ergab: Der nicht unterzeichnete Brief, den man später den „Bordereau“ genannt, dürfte unter einem Umschlag bei dem Concierge der Votschaft deponiert worden sein. Dieser Concierge war ein alter Elstässer, man hatte ihn im Verdacht. Er wurde entlassen. Man verabschiedete unter diesem Zeit einen Dienstboten aus dem persönlichen Dienst des Grafen Münster. Von diesem Tage ab lieferte Esterhazy Herrn v. Schwarzkoppen nichts mehr.

Schwarzkoppen trübte sich über den Verlauf Esterhazy's, glaubte aber nicht, den Namen des wahren Autors des Bordereaus ausfinden zu dürfen. Im Dezember 1897 begann man wieder von der Affaire Dreyfus zu sprechen. Der Name Esterhazy war noch von keinem Munde genannt, als am 16. Oktober 1897 Schwarzkoppen in seine Heimatstadt Esterhazy eintrafen sah, gleich mit allen Zeichen des Schreckens. Er zog einen Revolver aus der Tasche und indem er den Oberst bedrohte, erklärte er, er sei entschlossen die Sache zu beendigen, sei es durch ein Verbrechen, sei es durch Selbstmord.

Durch diese Äußerung wollte er Esterhazy das Verprechen entziehen, daß er zu Frau Dreyfus gehen und ihr sagen würde, er habe mit Dreyfus, nicht mit Esterhazy zu thun gehabt. Schwarzkoppen konnte aber ab und sagte schließlich, daß er ihm die Wahrung des Geheimnisses schuldig zu sein glaube, daß er ihm in seinen Diensten verwehrt habe. Halb beständig ging Esterhazy fort.

Zwei Stunden später kehrte er sprachlos wieder und erklärte, er fürchte nichts mehr. Er erzählte, daß er auf einem verabredeten Ort zwei französische Offiziere getroffen habe, die ihm ein Dokument übergaben, auf das gefügt er von nun ab allen seinen Feinden trocken könne. Er erklärte sich gerettet. Er wisse, daß man ihn beten werde. Es ist wahrscheinlich, daß diese beiden Offiziere in der Folge zu der verheirateten Dame geworden sind.

Schwarzkoppen wartete nicht länger. Er fühlte, daß seine Situation eine falsche sein würde, wenn Esterhazy endlich verhaftet wäre. Er hat um seine Abberufung und wurde sogleich verhaftet. Er verließ Frankreich in dem Augenblick, wo die Affaire Esterhazy ausbrechen sollte. Er fühlte sich auch in peinlicher Lage gegenüber dem Grafen Münster. Er hätte dem Grafen Münster sagen können, daß er nichts mit Dreyfus gemein gehabt hätte, hinsichtlich Esterhazy aber nicht daselbe sagen können.

Als Graf Münster im Januar zum Fest des Schwarzen Altertums nach Berlin begab, dürfte es dort zu Fortsetzungen gekommen sein. Man erzählt, daß Graf Münster vor seiner Abreise von dem Votschaffer einer anderen Dreieinigkeit über den Grund informiert wurde, aus dem Schwarzkoppen um seine Abberufung gebeten. Schwarzkoppen ist preussischer Offizier; er prunzt nicht mit übermäßiger Empfindlichkeit. Trotzdem lagen seine Freunde, daß er über die Komplikation auf der Verurteilung Dreyfus', in die er geraten war, Unruhe empfindet. Seit dem 10. November 1896 weiß er die Wahrheit. Ein Wort von ihm würde genügen, sie bekannt zu geben.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

In einem Schreiben des Kaisers an den Generalfeldmarschall Grafen Blumenthal heißt es: „Ich habe, um das von Ihnen bezeugte Gehalt auch ferner für die Zwecke der Armee nutzbar zu machen und um Sie nach Möglichkeit in Ihren Einkommen nicht zu beeinträchtigen, an das Kriegsministerium verfügt, daß Ihnen vom 1. April d. J. die gesetzlich zustehende Pension ausgesetzt werden und daß Ihnen aus dem diesem Zeitpunkt an ein Zulage zur Pension nach Maßgabe bereiter Mittel gezahlt werden soll. Wenn Sie auch durch diese Verfügung in das Verhältnis der Offiziere zur Disposition treten, werden Sie doch die aktiven Dienstzeichen forttragen und ferner in der Anciennitätsliste weitergeführt werden. Auch teile ich Ihnen mit, daß Ihr Sohn, der Major v. Blumenthal, aggregiert dem Oldenburg. Dragonerregiment Nr. 19, aus seinem Kommando als Adjutant bei der dritten Armee-Inspektion in gleicher Eigenschaft zum Chef des reisenden Feldjägerkorps übertritt. Ich darf erwarten, daß Sie in dieser im Interesse der Armee nicht von der Hand zu weisenden Verfügung Mein Bestreben, Ihren Namen in der Armee im Andenken zu erhalten, erkennen werden.“

Die Minister Miquel und Boffe haben sich in Begleitung von Räten aus dem Finanz-, dem Kultus- und dem Ministerium für öffentliche Arbeiten nach Danzig beggeben, um Gebäude und Baustellen zu besichtigen, die zur Errichtung einer technischen Hochschule dorthin in Frage kommen.

Das „Süddeutsche Korrespondenzbureau“ meldet: Einem ärztlichen Bericht zufolge sind dieser Tage beim König Otto von Bayern nicht unbedeutliche Mengen Blut im Urin entdeckt. Die Untersuchung gestattet den Schluß, es handle sich um Majenbluten mit gleichzeitiger Mierenreizung. Der Zustand giebt zu ersten Bedenken noch keine Veranlassung. Ob mit der Zeit und innerhalb welcher Zeit eine Lebensgefahr erwachsen kann, ist noch nicht abzusehen.

An die vor kurzem in Frankfurt abgehaltene allgemeine 1848er Gedenkfeier, die vor allem dem ersten deutschen Parlament galt, wird sich Mitte Mai, wie der „Wes.-Ztg.“ geschrieben wird, eine weitere Gedächtnisfeier, und zwar im engeren Kreise der noch lebenden Parlamentariermitglieder von 1848/49. Die meisten dieser historischen Persönlichkeiten sind bereits tot, und mancher von den wenigen, die noch leben, wird wohl in Folge der Gebrechen des Alters nur aus der Ferne, „in sein Museum geholt“, an dem Erinnerungsfeste teilnehmen, an der Erinnerung an die Erringung des ersten deutschen Parlaments. Jedenfalls aber dürfen die wenigen alten Herren, die am 18. Mai nach Frankfurt kommen sollen, einer freundlichen Aufnahme in der alten frankfurter Hauptstadt gewiß sein.

Das warme Wendenrot für die Mannschaften ist bei den Berliner Truppenenteilen seit dem 1. d. M. durchweg eingeleitet. Das 3. Garde-Regiment verabschiedete schon seit drei Wochen aus Wehrschiffen der Regimentskassette dreimal wöchentlich. Bei einigen wenigen Regimentsmitgliedern wird die Errichtung erst in den nächsten Tagen vollständig durchgeführt.

Ausland.

Frankreich.

Allgemein herrscht die Ansicht vor, daß das Kriegsgesetz keinen neuen Koloprozess ausstrahlen werde, obwohl mehrere Blätter dazu raten. Jola empfieng viele Freunde, denen er erklärte, er sehe wenig einem etwaigen neuen Prozesse entgegen. Nicht um seine Person handle es sich, sondern um die Wiederherstellung der Ehre des Dreysus. Bezeichnend ist die Tatsache, daß dieselbe Heeresreise, die die Unantastbarkeit des Urteils im Prozesse Dreysus verübte, jetzt den Kassationshof wegen seiner Entlassung besimpft.

Infolge der Erklärungen des Ministerpräsidenten Méline verläutet in Kammerkreisen, der Generalprokurator Wanao werde wegen der ehrsüchtigen Worte, welche er Scheurer-Kestner, Trarieux und Jola gewidmet habe, eine Maßregelung erfahren.

Dem Blatt „Vibre parole“ wird aus Charkow gemeldet: Die russische Regierung habe den Buchhändler verboten, Werke Jolas nach Rußland kommen zu lassen. Man

glaubt, daß dies Verbot sich auf ganz Rußland erstrecken werde.

Belgien.

Brüsseler Blättern wird bestätigt, daß das Schiff „Belgica“ mit der belgischen Südpolexpedition an Bord untergegangen ist. Der Dampfer zerstückte, die Mannschaft wurde gerettet. Die Expedition ist endgiltig vereitelt.

Bulgarien.

Aus Sofia wird der „Wes.-Ztg.“ berichtet: Seit mehreren Tagen werden von einem macedonischen Geheimkomitee Drohbriefe an den Fürsten Ferdinand, an die Minister und an die auswärtigen Konsuln verandt, in denen die Ausweisung oder die Tötung des Fürsten für den Fall in Aussicht gestellt wird, daß bis zum 15. April den Bulgaren Macedoniens keine ausreichende Autonomie in Kirche, Gemeindevverwaltung und Rechtspflege gewährt sei. In den Schriftstücken wird erklärt, daß die Gebude des bulgarischen Volkes gegenüber den Zuständen in Macedonien erschöpft sei; und wenn Fürst Ferdinand nicht den Mut oder die Fähigkeit habe, die Annahme der nationalen Forderungen der Bulgaren zu erzwingen, so werde man wissen, sich dieses Fürsten zu entledigen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unterer mit Norddeutscher Reichsanzeiger Dr. G. Schmidt ist nur mit einem Quotenabdruck schenken, weilungen und Bericht über lokale Verhältnisse für die Redaktion nicht abzugeben.

Oldenburg, 5. April

* Für die Hinterbliebenen des Schuhmachers Schelling in Lohberg erhielten wir ferner: Klub für feineren Lebensgenuss ohne Geldmittel 8 M., R. N. 3 M., Frau W. 3 M., zusammen 14 M.; außerdem S. R. ein Paket Kleidungsstücke. Im ganzen sind bis jetzt 803 M. 21 Pf. bei uns eingegangen.

Weitere Gaben nehmen wir gern entgegen.
Geschäftsstelle der „Nachr. f. St. u. L.“

* Chorfestkonzert des Kirchenchors. Das vollständige Programm lautet: „Weibe bei uns, denn es will Abend werden“, Cantate für Chor, Sopran und Altio, Orchester und Orgel von Seb. Bach (in der Bearbeitung von R. Franz). Largo für Sopran (Frau U. Gmir-Horloff aus Weimer), Violine (Herr Meinde) und Orgel von Händel. „Ave verum corpus“, Chor mit Streichorchester und Orgel von Mozart. Drei geistliche Lieder für Sopran mit Orgelbegleitung, „Pax vobiscum“ von Schubert, „Pitten“ und „Die Ehre Gottes in der Natur“ von Beethoven. Messe in es-dur für Chor, Orchester und Orgel von Schubert (zum erstenmal). — Ueber die Cantate von Bach schreibt R. Kreschmar in „Hilfer durch den Konzertsaal“: „Der Text dieser Komposition knüpft an das Evangelium von den Jüngern an, welche auf dem Wege nach Emmaus dem auferstandenen Heiland begegnen. Die Musik gehört unter das Schönste, was wir von der Bach'schen Kunst besitzen. Ein tiefer, warmer Geist tritt in diesem Werk in besonderer Klarheit und in einer gewissen patriarchalischen Hoheit hervor. Das Hauptstück ist der erste Chor, aus dem im Anfang etwas von den Weisen erklingt, welche in den beiden großen Passionen die Grablegung Christi begleiteten. Ein frommer, liebevoller, herrlicher Ton spricht aus den lebendigen Tönen der Jünger; in ihrem Klang und in ihrer Bewegung liegt überdies etwas von dem Charakter der Abendstunde. Dramatisch ist das Bild weiter geführt, wie sie mit ihren Vätern beginnen einzudringen, zu eifern und fast zu drohen. Und dann klingt aus dem bewegt gewordenen Saß das „Weibe“ in langen Notenn bald aus dieser, bald aus jener Stimme, wie ein Hülfe- und Mahnruf in der Finsternis.“ — Ueber die esdur-Messe von Schubert lesen wir an derselben Stelle: „In keiner seiner Symphonien, mit Ausnahme des D-moll-Quartetts, können wir sagen: in keinem seiner Instrumentalwerke hat Schubert die geistliche Größe wiedererreicht, in welcher er in diesen beiden Messen vor uns steht. Man darf ruhig behaupten: wer die es-dur-Messe nicht kennt, kennt die volle Bedeutung Schubert's überhaupt nicht.“

oft kurz herausgehoben, ein brennendes Gefühl oder einen Gedanken, der eigentlich verschwinden bleiben sollte, zum Ausdruck brachte. Unsere Darsteller bemühen sich, mit dem Saß auf gleicher Höhe zu stehen. Es war jedoch verschiedentlich bemerkbar, daß sie in der letzten Zeit mehr als eine neue Rolle zu studieren gehabt hatten. Doch das Zusammenspiel litt nicht darunter, und so sei besonders der flotte Uebermut in der Festmaßliche Lobend hervorgehoben.

Den Schluß der Vorstellung bildete das bekannte schwankhafte Comedie „Militärromm.“ Hier erspielte Frau Droscher vor allem durch die meisterhafte Beherrschung des deutsch-englischen Raubervollstübes. Von großer Dreistigkeit und von fröhlicher Natürlichkeit war es, wie sie die junge Amerikanerin, die sich eben dem deutschen Offizier vermaßt hat, in Spiel und vor allem in der Sprache wiedergab. Mit trefflichen Leistungen fanden ihre hier unsere Künstler zur Seite: Herr Herrmann als auferstommlicher Burche, Fräulein Sandow als galanter Fäzrich und die Herren Fischer und Hebeberg als schneidige und liebenswürdige Offiziere.

Die Zuhörer überschütteten Frau Droscher mit Beifall, und fast nach jedem Akt erschien der beliebte Saß, die Arme beladen mit Blumen. Nun bleibt nur zu wünschen, daß das Publikum sich zu den beiden letzten Gastvorstellungen recht zahlreich einfindet und dadurch Frau Droscher den trefflichen Beweis liefert, wieviel Freude sie in Oldenburg besitzt, und wieviel Dank ihr und der Intendanz unseres Theaters für dies Gastspiel entgegengebracht wird. E. Höber.

* In der Großherzoglichen Gemälde-Galerie im Augusteum sind während des Monats April Nachbildungen von Gemälden und Zeichnungen Jakob Ruissbaels, sowie einige seiner Radierungen ausgestellt.

Der 30. Jahresbericht der Cäcilien-Schule bringt außer dem gestern bereits erwähnten Vorwort eine Reihe von Bemerkungen „An das Elternhaus“ von Herrn Direktor Hornhoff, die überaus beachtenswerte Winke enthalten. Ihre Verfassung bildet die Grundlage des guten Einvernehmens zwischen Schule und Haus, das zu erfolgreichem Gelingen und Unterrichten unbedingt erforderlich ist. Es folgen die üblichen Nachrichten über die Schule im allgemeinen, über die Lehrverfassung, die Lehrgegenstände, über den Unterricht, über die Lehrbücher, ferner die Verfügungen der Behörden, der Verlauf des Schuljahres, der Zugang an Lehmitteln, die Statistik über Schulbesuch, Religion und Heimat der einzelnen Jahrgänge, der Vorschlag über Einnahmen und Ausgaben und Mitteilungen an die Eltern. Ueber eine bedeutende finanzielle Zuwendung lesen wir: „Am 4. Juni 1897 ist für die Cäcilien-Schule in überreicher Freigebigkeit von einem Ungeannten die hohe Summe von 55,000 M. in 3% proc. preuß. Reichsrente nebst 1000 M. in bar mit der Maßgabe ausgesetzt worden, daß mit diesen Beträgen eine „Unterstützungskasse für die Cäcilien-Schule in Oldenburg i. Gr.“ errichtet werde. Das ist geschehen. Die Stiftung hat den Zweck, bedürftige, intelligente und würdige SchülerInnen der Anstalt ohne Unterschied der Religion oder Konfession gegebenen Falles zu unterstützen, um sie durch geeignete und auch weitergehende Ausbildung in den Stand zu setzen, sich bereits selbst eine Lebensstellung zu schaffen. Bis jetzt haben die zu diesem Zweck ausgesetzten Zinsen noch keine Verwendung gefunden. Die Vermögenslage der Stiftung betrug am 1. Januar d. Js. 59,385 40 M.“

Die mit dem Oldenburger Wappen versehenen Brochen in hübscher Ausführung liegen im Schaufenster des Hofjuweliers Krauer aus.

Das Weidenbegängnis des in voriger Woche aus dem Leben geschiedenen, allgemein geschätzten und beliebten Dr. med. Schüller er folgte heute Morgen zu einer hervorragenden Ernung des Heimgegangenen. Gegen 9 Uhr versammelten sich beim Trauerhause in der Peterstraße zahlreiche Leidtragende, um dem Entschlafenen die letzte Ehre zu erweisen und ihn zur ewigen Ruhe zu geleiten. Auf dem St. Gertraudenkirchhof erwartete Trauermuttern an der Gruft den impointen Zug. Unter den ersten Weisen eines Choral's wurde der überreich mit Kränzen und Palmen bedeckte Sarg in die Gruft geleitet. Von der großen Liebe und Verehrung, deren sich der Heimgegangene erfreute, zeugte die außerordentlich große Anzahl Palmen und Kränze, die nicht nur von hiesigen Freunden und Anhängern, sowie von seinen hiesigen Schülern, sondern auch von auswärtig, wo mannsich biobemäntliche Vereine ins Leben getreten sind, gesendet waren. Er ruhe in Frieden!

Freiherr Friedrich von Erlanger, Sohn des Reichsrats Emil von Erlanger, sowie der Bankier Max Baer sind, wie aus Frankfurt a. M. berichtet wird, als Teilnehmer in die Firma von Erlanger u. Söhne eingetreten, wodurch alle in der letzten Zeit angekauften Gerichte von einem Angehörigen derselben in eine andere große Bank hinsichtlich werden.

Das überraschende Ergebnis der diesjährigen Gengstförmigen wird, so schreibt man den „Dr. N.“, noch vor den Oldenburgerischen Landwirten besprochen. Während bei den älteren, bereits in früheren Jahren angelegten Gengsten das Ergebnis ein mittleres war, erzielte man mit den jungen Gengsten ein sehr wenig betriebsreiches Resultat. Schon in Oldenburger wurde eine sehr große Anzahl von jungen Gengsten abgetötet oder schon vor der Keimung wegen Keimlosigkeit ausgelesen. Ähnlich ging es in Oldenburg bei der Keimung. Im allgemeinen geht das Streben in der Jagt dahin, ein etwas schmerzliches Werk zu sichten. Das vorgelegte Material war durchwegs leicht. Ein solches, elegantes Pferd zu haben, ist das Ziel der Oldenburger Jagt. Wir wir hören, sind bereits mehrere von den abgetöteten Gengsten zur Revision angekauft worden, die Mitte April in Oldenburg stattfinden wird. Diese Revisionierung wird von einer Kommission vorgenommen, die zum Teil aus neuen Mitgliedern besteht. Sie ist insofern mit nicht geringen Kosten verbunden. Doch ist es durchaus nicht ausgeschlossen, daß abgetötete Gengste in der Revisionierung angekauft werden, erstens, weil zum Teil andere Personen die Keimung vornehmen und zweitens, weil ein Gengst, der bei der letzten Keimung zufällig Keimlosigkeiten zeigte, bei der Revisionierung als schmerzliches gefunden werden kann.

Das Großherzogliche Theater. Morgen, Mittwoch, beendet Frau Carry Droscher ihr leider so kurzes Gastspiel. Die Künstlerin verabschiedet sich in der Rolle des „Vorle“ in dem Birch-Beyerschen Schauspiel: „Dorf und Stadt“, welches Wert auf Wunsch vieler auswärtiger Theaterbesucher gewählt wurde. Wir wollen noch in Erinnerung bringen, daß die Vorstellung um 4 1/2 Uhr beginnt.

Bestuhweschel. Die Bestuhung des Privatmanns G. W. Jacobs hier selbst an der Lambertstraße ging durch Vermittelung des Rechnungsführers Baruffel hier selbst für den Preis von 13,750 M. faustlich in den Besitz des Privatmanns G. Wiemken hier selbst über. Der Antritt erfolgt zum 1. Mai d. Js.

Der Oldenburger Arbeiterbildungs-Verein feierte am Sonntag Abend im „Kaiserhof“ sein 44. Stiftungsfest, welches sich eines außerordentlich starken Besuches zu erfreuen hatte. Herr Urmacher Lührs eröffnete als Vorsitzender das Fest mit der Begrüßung der Gäste und Festteilnehmer, worauf Musik- und Gesangsbeiträge den verschiedenartigen Aufführungen und Solovorträgen abwechselten. Daß es den Mitwirkenden an Beifall nicht fehlte, darf als selbstverständlich gelten. Besondere Anerkennung verdienen und fanden die gelanglichen Darbietungen der Gesangsabteilung des Arbeiterbildungsbereichs, welche bekanntlich unter der künftigen Leitung des Herrn Lehrers Böhmig steht. Unter den Trinksprüchen fand namentlich derjenige des Herrn Hauptmanns Frizius freudigen Beifall der Anwesenden. Er lautete:

„Das schönste Denkmal auf der Welt, das nie von Rostern darzustellen ist nicht von Stein, ist nicht von Erz; sein Standpunkt ist der Menschheit Herz. Kein Stummwird hat darüber Wacht, kein Wogenrall schmückt seine Pracht. — Ihr fragt? So wisst: es ist die Liebe, der Mensch, die zuteil dem wird, der stets sich als getreuer Hirt und Vater zeigte all den Seinen.“

Wir Oldenburger jubeln laut: „Vergess'ner Peter hat erban't „Solch' Denkmal' in' Seinem Land.“ Gott segne Seine Vaterhand!“

Das sich hieran anschließende Hoch auf S. K. G. des Großherzogs fand begeisterte Aufnahme und klang aus in der Landes hymne „Heil dir o Oldenburg.“ — Dem von Herrn Hofm. v. H. erstatteten Festbericht zufolge zählte der Verein am Schlusse des verflossenen Jahres 128 aktive Mitglieder und 198 Vereinsfreunde. Die Einnahmen des Vereins beliefen sich auf 1645,63 Mk., die Ausgaben auf 1517,36 Mk., mithin ist ein Ueberschuß von 128,27 Mk. vorhanden. Der Kassenbestand der Cassa belief sich am Schlusse des Jahres auf 2739,43 Mk. Die Vereinsbibliothek umfaßt bereits mehr als 600 Bände. Der Bericht dankt schließlich allen denen, die in ihrer Weise zur Erreichung des Zwecks des Vereins beigetragen haben, und bittet, dem Verein auch seiner Unterstützung zu teil werden zu lassen, damit er sich weiter entwickele zum Wohle der Stadt Oldenburg und zum Wohle des Handwerks.

Im Handwerkerverein hielt gestern Abend Herr Generalsecretär Dr. Brandt einen Vortrag über die Umbildung der Zünfte und gewerblichen Vereine. Es erörterte das näher an den Vortrag einzugehen, da die Ausführungen des Redners sich mit dem Inhalte eines vor kurzem durch die Presse veröffentlichten Artikels, der daselbe Thema behandelte, decken. Herr Dr. Brandt betonte wiederholt, daß er nur seine persönliche Ansicht geäußert habe, welche Art der Organisation des Handwerks für Oldenburg angebracht ist, das zu entscheiden müsse dem Handwerker selbst überlassen bleiben. Er sei der Überzeugung, daß es nützlich sei, die Fachgewerbe zu Zwangsinnungen, die übrigen Gewerbe, soweit sie zu schwach seien, um eine eigene Innung zu bilden, zu einer sog. gemischten Innung zu vereinigen. Für Oldenburg selbst dürfte es mit Rücksicht auf die große Zahl der bereits vorhandenen gewerblichen Vereine leicht sein, eine Einigung über diese wichtige Frage zu schaffen, anders dagegen in den übrigen Orten des Provinges, wo kaum irgend eine Organisation bestände. Es würde vielleicht empfehlenswert sein, wenn aus der Mitte des Handwerkerstandes schon jetzt ein geschäftsführender Ausschuss gebildet würde, der den Handwerker auf dem Lande zur Hand gehen könnte, für welche es schwer sein dürfte, sich nur plötzlich für eine Korporation zusammenzuschließen. Es sei besser, wenn die Handwerker ihrer Vorgesetzten unterliegen, als wenn das Amt eingriffe und die Handwerker gewissermaßen ins „Gängelband“ nähme. Der geschäftsführende Ausschuss könne vielleicht auch der Regierung zur Hand gehen in der Beantwortung und Erledigung praktischer Fragen. Die Regierung werde dem nächsten Landtage im Herbst d. Z. die Vorlage, die Organisation des Handwerks betr., machen. Bis dahin müsse die Angelegenheit vorbereitet sein. — Der Vorsitzende Herr Willers dankte Herrn Dr. Brandt für seine klaren Ausführungen, worauf die Anwesenden sich zum Zeichen des Dankes von ihren Sätzen erhoben. Am den Vortrag schloß sich eine längere Debatte, in welcher namentlich die Zukunft des Handwerkervereins erörtert und lebhaft die Frage ventilirt wurde, ob eine Umwandlung des Handwerkervereins in eine gemischte Innung möglich sei oder nicht. Wegen die Umwandlung in eine gemischte Innung wurden von verschiedenen Seiten ernste Bedenken laut. Herr Willers nahm Veranlassung, die Aufgaben des Handwerkervereins zu präzisieren. Derselbe sei ein Sammelplatz für das gesamte Handwerk gewesen, gemeinsam habe das Handwerk in diesem Rahmen allgemeine Aufgaben zu lösen gesucht. So sei es ihm u. a. gelungen, Anstellungen von Lehrlingsarbeitern zu veranlassen, um dadurch einen Ueberschuß über die Leistungsfähigkeit der oldenburgischen Bevölkerung herbeizuführen, er habe ferner die Beteiligung an den Bundesgewerbesausstellungen gefördert und habe sich nicht zuletzt die Erörterung von Fragen allgemeiner Natur, die dem Handwerk nahe lagen, angelegen sein lassen. Herr Willers bemerkte weiter, er siehe noch heute auf dem Standpunkt, daß, wenn der Handwerkerverein nicht bestände, die Innungen ihn von neuem gründen müßten. Die Innungen würden nur ihre eigenen Angelegenheiten betreiben. Die Erledigung allgemeiner Angelegenheiten werde den Innungen bedeutend schwerer fallen als einer freien Korporation, wie es der Handwerkerverein sei. Zunächst sei es Aufgabe des Handwerkervereins, seine Existenzberechtigung ab-

zuwarten. Die Umwandlung des Handwerkervereins in eine gemischte Innung sei ein Ding der Unmöglichkeit. Eine gemischte Innung könne ohne den Handwerkerverein ins Leben gerufen werden, vielleicht auch durch ihn. Der Handwerkerverein besitze Vermögen, er besitze eine Unterstufungskasse. Wenn solle das Vermögen der Umwandlung in eine gemischte Innung, der die Mitglieder einer anderen Innung nicht angehören dürften, zufallen? Der Handwerkerverein könne nie eine freie Innung werden. — Herr Janßen sprach sich, soweit die Färberei und verwandte Gewerbe in Frage kämen, für eine Zwangsinnung aus, die sich über das ganze Provingum erstreckte. Ihn übigen sei er auch für das Beibehalten des Handwerkervereins gewissermaßen als Zentralpunkt des Handwerks. Herr Baumgarten gab der Ansicht Ausdruck, daß der Handwerkerverein mit dem Kunstgewerbeverein enge Fühlung behalten müsse. Erörterer müsse bleiben was er sei, denn ihm seien Aufgaben in Hülle und Fülle zu. Er halte es sehr bedenklich, wenn der Handwerkerverein in eine freie Innung umgewandelt werde. Herr Dr. Brandt wies dann noch darauf hin, daß die Verhältnisse in Oldenburg selbst andere seien, als in den kleineren Orten. Er erkenne es an, daß der hiesige Handwerkerverein besondere Bestimmungen zu erfüllen habe, aber für die kleineren Orte werde es richtig sein, freie Innungen zu bilden. Vielleicht sei es nützlich, den Handwerkerverein in Oldenburg aufrecht zu erhalten. In anderen Orten würden die Handwerker leicht in ein laues Leben verfallen, wenn man sie ganz außerhalb der Organisation stelle. Nachdem noch verschiedene andere Herren sich zur Angelegenheit geäußert und Herr Dr. Brandt verschiedenes aus der Mitte der Versammlung an ihn gerichtete Anfragen beantwortet hatte, wurde die Versammlung gegen 11 Uhr geschlossen.

Varel, 4. April. Der gestrige auf vielseitiges Verlangen veranstaltete Gesellschaftabend des Turnvereins „Jahn“ verlief so allseitiger Zufriedenheit. Unter vielen lustigen Soloschen und Couplets kamen die Sinaier „Im Arrest“, „Immer schneidig“, „Er ist nervös“ und „Der neue Diener“ oder „Triumph der Dummheit“ zu recht stotter Aufführung.

S. Verne, 4. April. Am Palmsonntag wurden in hiesiger Kirche 72 Kinder, 37 Knaben und 35 Mädchen, durch Herrn Pfarrer v. W. in die Taufe konfirmirt. Der nächste Sprechtag in Verne wird mit dem 7. April, sonnen am Sonnabend, den 9. April, abgehalten.

Nordenham, 4. April. Nachdem die Maul- und Klauenpest unter dem Viehstande des Landmanns W. auf zu Geworden gelassen ist, ist unter Amtsbefehl wieder geschont. Zu wünschen wäre, daß damit diese Plage unserer Landwirtschaft endgiltig die Gegend verlassen hätte. (S. 3.)

Feuer, 4. April. Auf dem am 1. d. M. von den „Gemeinen“ an den hiesigen Bismarck gelebte Glückwunschschreiben ist folgende Antwort erfolgt: „Freudschänd, 2. April 1898. Ich bitte meine Freunde, für Ihre freundlichen Glückwünsche meinen verbindlichsten Dank entgegenzunehmen. v. Bismarck.“ (S. W.)

Nordenham, 4. April. Auch der hiesige Kriegerverein wird zufolge eines in der gestrigen Monatsversammlung gefaßten Beschlusses am nächsten Delegiertentage in Oldenburg den Antrag stellen, daß das Bundeskriegsgericht im Jahre 1899 hier geteiert werde. Voraussetzungen sind der beachtliche Ansehen Kriegervereine sich dem Antrage anschließen, was erforderlich sein dürfte, weil die Kriegervereine einer Gemeinde nur gemeinsam die Arrangierung des Bundeskriegsgerichtes durchführen dürfen. Eine auf die Mitte des Monats einberuene außerordentliche Versammlung wurde hierüber weiter beraten. In der gestrigen Versammlung wurde ferner beschloffen, auf dem Delegiertentage vereinsseitig den Antrag zu stellen, daß es den einzelnen Kriegervereinen erlaubt sein solle, sich zu Verbänden zu vereinigen. Der Antrag ist herorgegangen aus dem unlängst vom Bundesvorstande erlassenen Verbot, den hier in Vorfadungen bestehenden Kriegerverband fernerhin aufrechtzuerhalten. Man glaubt, daß durch dieses Verbot die Kameradschaft unter den Kriegervereinen Vorfadungen ernstlich geschädigt werde, zumal ein großer Teil der Vorfadungen Krieger infolge der spätesten Eisenbahnverbindungen an den Bundeskriegsfeiern nur recht selten teilnehmen kann. Uebrigens wird der gleiche Antrag auch seitens des oben genannten Verbandes eingereicht werden. — In den ersten Tagen jeder Woche herrscht fast regelmäßig ein außerordentlich lebhafter Fischverkauf von hier aus, der infolge der gegenwärtigen Follzeit besonders stark sich gestaltet. So wurden allein mit dem heutigen Marktstage 8 Waggons Fische von hier verhandelt.

S. Vant, 5. April. Am Montag Nachmittags fand die Bestattung des verstorbenen Hauptlehrers Follens statt. Das insolente Leichensolge legte bereites Zeugnis davon ab, in welchem Maße sich der Verstorbene allgemeiner Achtung erfreute. Die Kollegen des Verstorbenen eiferten ihm nach im Tode dadurch, daß der Sarg von 10 Waggons auf den Wagen und später auch zur Gruft getragen wurde. In dem Kassenbuch der 1. Klasse fand die eigentliche Trauerfeier statt, bei welcher Herr Pfarrer Höbelen die Gedächtnisrede hielt. — Die Geflügelausstellung des

Verbandes der Geflügelzüchtervereine Nürtingen-Wilhelmsbaben wird vom 5. bis 7. Juni im Garten des Herrn Siebens-Neutrens stattfinden. Als Preisrichter sollen nur Fachleute von auswärts gewonnen werden, welche die Prämierung nach dem sogenannten zusammengelegten Klassensystem vornehmen. Zu der Verlosung werden 4000 Lose verkauft. Arrangirt wird auch ein Volksfest, wozu der große Garten beste Gelegenheit bietet.

O. Moorreick, 4. April. Zur Nachführung von Stieren im Stierförderungsverbände des Amtes Glesfeld sind für die Moorreicker Gemeinden folgende Termine angelegt: Für die Gemeinden Bardenstedt und Neuenhof auf Sonnabend, den 9. April, vormittags 10 Uhr, bei Janßen's Wirtshaus in Nordemoor; für die Gemeinde Altenbunorf auf Sonnabend, den 9. April, nachmittags 2 Uhr, in Büding's Gasthaus in Altenbunorf; ferner unter der Voraussetzung, daß Nachführungen bis zum 6. April beim Öbmann J. Hinrichs-Oldendorf angemeldet werden, für die Gemeinde Großenmeer auf Dienstag, den 12. April, vormittags 10 Uhr, bei Schelje's Wirtshaus in Großenmeer; für die Gemeinde Oldendorf auf Dienstag, den 12. April, nachmittags 2 Uhr, bei Jmmeden's Wirtshaus in Oldendorf, und für Stadt und Landgemeinde Glesfeld auf Dienstag, den 12. April, nachmittags 5 Uhr, bei Fußmann's Wirtshaus in Oberree. Die Stierführer werden aufgefordert, die bei der Rötung vorzuführenden Stiere 8 Tage vor dem Termin dem Aufsammt ihres Bezirkes zu bezeichnen und dabei über das Alter derselben genaue Angaben zu machen.

Aus Ostfriesland, 3. April. Zum Vizepräsidenten des landwirtschaftlichen Hauptvereins für Ostfriesland wurde Landwirtschaftsrat Georgs-Damshuis mit 209 Stimmen gewählt; 122 Stimmen fielen auf Deichrichter van Sove-Vogumer Vorwerk. — Für die auf dem Dortmund-Emm-Ranal verkehrenden Fahrzeuge sind drei Schiffsschächter in Dortmund, in Preppen und in Embden eingerichtet. An Schiffen sind für die Abführung von einem Fahrzeuge von 2,5 bis 10 Reg.-Tons 2,40 Mk., von 100 bis 125 Reg.-Tons 16,80 Mk., von 350 bis 500 und mehr Tons 40 Mk.

Wremen, 4. April. Durch einen höchst bedauerlichen Unfall ist eine in der Baghtstraße wohnende Familie in Trauer versetzt. Eine fünfjährige Tochter derselben ist in die Küche zu ihrer erwachsenen Schwester, die den höchsten Heuente. Sie ist dort unter einem von ihr nicht bemerkten Eimer, der mit heißen Wasser gefüllt war, der Inhalt ergoß sich über die Kleine, die dadurch am ganzen Körper verbrüht wurde. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe ist sie am folgenden Tage an den Folgen der Verbrühung gestorben. — Vorige Nacht um 12^{1/2} Uhr passierten zwei Bewohner der Amentstraße die neue Wehrbrücke und bemerkten, daß ein unbekannter Mann nach der Altschleuse zu auf den Brückenpfeilern Ausbau kletterte und sofort in die Wehr sprang. Die beiden Leute liefen hinzu, doch war an Rettung nicht zu denken, der unbekannt Selbstmörder war von dem starken Strom gleich in die Tiefe gerissen, ohne wieder an die Oberfläche zu kommen. (Wrem.-Blg.)

Kleine Mitteilungen.
Frankfurt a. M., 4. April. Die Polizei hat gestern hier eine Fallschirmzenerkennung mit vollständiger Ausrüstung aufgehoben. Ein Arbeiter und ein anderer Arbeiter wurden in Gabel bei Mainz bei Ausgange der falligen Gelübde verhaftet. Ein dritter Komplize, ein Kellner, wird noch gesucht. — Newyork, 4. April. Infolge eines Dammbuches am Ohio ist die Stadt Shawneeton (Illinois) überflutet und teilweise zerstört. Etwa 200 Personen sollen ertrunken sein.

Telegraphische Depeschen und Neuere Nachrichten.

BTB. Athen, 5. April. Der Finanzminister Streit hat seine Entlassung eingereicht. Wahrscheinlich wird der König den Minister bitten, noch einen Monat, bis zur endgiltigen Errichtung der Finanzkontrolle, im Amte zu bleiben. In politischen Kreisen wird allgemein angenommen, daß die gegenwärtige Kammer nicht wieder einberufen werde. Die königliche Familie ist gestern nach dem Kloster Labra (Peloponnes) abgereist.

BTB. Havana, 4. April. Das Manifest der cubanischen Regierung lautet: „Die Autonomie bedeutet Friede und Eintracht, niemand ausgeschlossen; sie eröffnet das Feld allen gesetzlichen Bestrebungen. Das Vaterland muß gegen die äußeren und inneren Gefahren verteidigt werden. Die cubanische Verfassung ist verfassungsmäßig. Die Mehrheit der Kammer wird über die eigenen Veränderungen entscheiden. Der Weg ist offen für jede soziale Bessertigung. Der Augenblick ist gekommen. Die Feindseligkeiten einzustellen und in Eintracht zu leben. Ergeben wir die Initiative, indem wir der Achtung des Lebens Genüß leisten, und brücken wir den Wunsch des Friedens aus. Verzweifeln wir nicht daran und halten wir ihn aufrecht aus Liebe zu Cuba!“

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schulz, Duxler.

Monat.	Barometer mittl. H. Re.	Barometer mittl. H. in mm.	Lufttemperatur Mittl. 1898.	Lufttemperatur Mittl. 1899.
4. April	711 mm.	+ 5	759	28, 0,5
5. „	8. „	+ 4,1	762,9	28, 2,2
				4. April + 8
				+ 0,8

Anzeigen.
Der Stadtmagistrat bringt folgende Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handeldgewerbe an den bevorstehenden Festtagen in Erinnerung:
1. **Gründonnerstag.** Außer der Zeit des Hauptgottesdienstes keine Sonntagsruhe.
2. **Karfreitag.** Sonntagsruhe wie an gewöhnlichen Sonntagen.
3. **Erster Oherstag.** Die Läden müssen während des ganzen Tages geschlossen sein. Ausnahmen:
a. der Verkauf von Fleisch- und Schlachtwaren und von Back- u. Konditorwaren ist von 5-10 Uhr morgens,
b. der Handel mit Milch von 5-10 Uhr morgens und von 6-8 Uhr abends und

c. der Verkauf von Kolonialwaren, Gemüse, Tabak, Cigaretten, Wein und Bier von 8-10 Uhr morgens gestattet.
4. **Zweiter Oherstag.** Sonntagsruhe wie an gewöhnlichen Sonntagen.
Vafel. Johann Fiden, am Mansholteweg wohnend, läßt am **Dienstag, den 12. April** er., nachm. 3 Uhr,
15 Körbe Stäubienen, 65 Bienenförbe, 75 Unterzüge, 50 Bienentücher und **180 Pfd. Futterhonig** öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **C. Engendorff, Ant.**
Altenbunorf. Alle diejenigen, welche sich dafür interessieren, in Altenbunorf einen **Kriegerverein** zu gründen, werden ersucht, sich am **Sonnabend, den 9. April**, abends 6 Uhr, in Spielmann's Gasthause zu versammeln. Mehrere Interessenten.

Wohnbed. Brennabofahreräder, sowie auch gebrauchte Fahrräder empfiehlt **Diebr. Bruns.**
Mafede. Im Auftrage habe eine feine rufsbauern Milchgarmitur, so gut wie neu, billig zu verkaufen.
S. Bröjje, Tischlermtr.
Mafede. Billige Rohr- und Röhrenschäfte, Wienerkähle, Strohschäfte, Brettschäfte etc. halte in großer Auswahl empfohlen.
S. Bröjje, Tischlermtr.
Logis für junge Leute, Mittelgang 1.
Tourenrad, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Schüttingstr. 16.

4fach leinene Kragen.

40 Pfg. 40 Pfg. 50 Pfg. 55 Pfg.

Manschetten von 50 Pfg. an.

Das Neueste in Krawatten.
Glacee-Handschuhs von 1,40 Mk. an.
August Diekmann
Schüttingstrasse 14.

Rafede. Gesucht ein auf polierte Kistenarbeit geübter Tischlergeselle, oder ein solcher, der sich auf feinere Möbelarbeit auszubilden wünscht.

S. Brötje, Tischlermeister.

Zwischenbahn. Gesucht auf sofort ein zweiter Schmiedegeselle und auf Mai ein Lehrling.

Karl Voigt, Schmiede und Schlosserei.

Sichere d. Existenz!

Alt. bel. pr. Hambg. Haus sucht sofort überall tüchtig Cigarrenverkäufer an Wirtsh. u. Monatl. M 240 o. h. Brov. Off. u. Z. 1638 bel. **G. L. Danne & Co., Hamburg.**

Gesucht ein Mädchen für leichte Haus- und Gartenarbeit auf Stunden oder für die ganze Tageszeit. Auguststraße 4.

Etern. Habe 2 vorzügliche Zucht-schweine, 8 Monate alt, Etern in Stutgart und Hamburg prämiert, zu verkaufen.

Joh. Drummond.

Zu verk. 1 tüchtig. **Piege.** Bürgerstr. 12.

Obernburg. Zu verkaufen oder für die tauchigen eine tüchtige **Stute.** **C. Henke.**

Zu verkaufen 3 Stämme Koniferen für Bänder.

G. Lübben, Rafede, beim Bahnh.

Büßig zu verk.: 6 Robrtische, 11 Stühle, Schrank, Beistelle, Sofa, Spiegel, Waschtisch, gr. u. kl. Tisch, Kleidergarderobe, 2 Bilder, 2 Fach Gardinen. **S. Gießen, Domerschwert Chaussee 161,** gegenüber d. Fabrikbahn.

Billig zu verkaufen 2, ein. **Ofen** und 3 **Spascherde.**

F. Jungblut, innerer Damm 14.

Duchsbaum zu verk. Lambertstr. 60.

Dachpfannen,

blaue, rote und glasierte, sowie alle Sorten **Falzziegel** liefert in bester Qualität nach jedem Maß

F. Neumann, Oldenburg, Baumaterial.-Handlung,

Fernsprecher Nr. 75. Kontor: Alexanderstr. 7.

Ideal-Fahrräder.

Damenräder von 250 M an, Herrenräder von 200 M an, Kinderäder billiger.

1 Jahr Garantie. Verneu gratis.

Alleinvertauf für Oldenburg:

Joh. Wiemken, Süntestr. 2.

Verkaufe von jetzt an: **Glüchtstrümpfe,** à Stück 75 s, **Glüchtstüchlein,** à Stück 20 s. **Aug. Meyer.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen **Meisendorf.** Am 2. Oftertage:

Ball,

wozu freundlichst einladet **S. Frölje,** **Charfreitag, den 8. April 1898:**

Konzert

des **St. Lambert-Kirchenbors** unter Mitwirkung von Frau **A. Smür-Garloff** aus **Belmar** (Sopran), Herrn **Hugo Sparrth** (Orgel) und der Kapelle des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91. **Anfang 8 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.**

Programm:

1. Bleibe bei uns, denn es will Abend werden", Kantate für Chor, Sopran- und Altstolo, Orchester und Orgel von Seb. Bach.
2. Largo für Sopran, Violine (Herr **Weincke**) und Orgel von **G. F. Händel.**
3. „Ave verum corpus“, Chor mit Streichorchester und Orgel von **B. A. Mozart.**
4. Drei geistliche Lieder für Sopran mit Orgelbegleitung:
 - a. Pax vobis von **F. Schubert.**
 - b. Bitten von **L. v. Beethoven.**
 - c. Die Ehre Gottes in der Natur von **L. v. Beethoven.**
5. Messe in esdur für Chor, Orchester und Orgel von **F. Schubert.** (Zum erstenmal.)

Einkrittskarten à 1 M 50 s und Texte zu Messe à 10 s sind bis Donnerstag Abend in den Buchhandlungen der Herren **Ferd. Schmidt** (Segellen) und **G. Stalling** (Mag Schmidt) sowie am Charfreitag an der Abendkasse zu haben.

Zu der am **Gründonnerstag,** abends 7 Uhr, stattfindenden

Generalprobe

werden Eintrittskarten à 1 M ausgegeben.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: **Dr. Eduard Höber,** für den lokalen Teil v.: **Wilhelm Ehlers,** Rotationsdruck und Verlag von **B. Scharf** in Oldenburg.



Für die Frühjahrssaison

sind neue Lieferungen

prachtvoller **Herren-Anzüge**

aus den Werkstätten eingetroffen.

Aus gezeichnet durch vollendet schönen Sitz und tadellose Verarbeitung haben die Anzüge sich bereits vielseitige Anerkennung erworben.

Gute, solide Herren-Anzüge 15, 18, 20, 24, 26 Mt. Prima Qualitäten 28, 30, 32, 34, 36 Mt. Das Beste u. Vornehmste 38, 40, 42, 44, 45 Mt.

Anzüge für junge Leute von 15 bis 18 Jahren 12, 14, 16, 18, 20, 22, 25, 27, 29 Mt.

Anzüge für Knaben von 8-14 Jahren 7, 8, 9, 10, 12, 13, 14, 16, 18, 20 Mt.

Reizende Neuheiten in Knaben-Anzügen

für das Alter von 2-8 Jahren.

Einfache Sorten 2.50, 2.75, 3, 3.50, 3.75, 4.00 Mt. Elegante Favons 4.50, 5, 5.50, 6, 6.50 bis 18 Mt.

Bei sämtlichen fertigen Garderoben ist auf die Güte der Stoffe und auf die Echtheit besonderes Gewicht gelegt. **Neuherst wohlfeile** — dem großen Umsatze entsprechende — feste Preise. Für strengste Reellität bürgt das zehnjährige Renommee der Firma.

Großes Warenhaus Siegmund Oß junior, Oldenburg,

Auswahlfendungen! Langestr. 53. Umkauf!

R.-V. „Germania.“ Donnerstag, den 7. April d. J., abends 9 Uhr:

Hauptversammlung im Vereinslokal „Hotel zum Lindenhof.“ Tagesordnung: 1. Aufnahme; 2. Verschiedenes. **Allseitiges Erscheinen** dringend erwünscht. **Der Vorstand.**

Klub Bruderschaft, Bürgerfelde.

Am **Mittwoch, den 6. d. M.,** abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung. Um zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten. **Der Vorstand.**

Bechhausen. Am 2. Oftertage: **Ball,** wozu freundlichst einladet **F. Raß.**

Oberlethe, 1898, April 2. Für die vielen Beweise herzlicher und inniger Teilnahme an meinem gestrigen 25jährigen Jubiläum, namentlich für das große, schöne Geschenk meiner lieben Gemeindegossen und für die gemüthliche Unterhaltung des Wardenburger Sängervereins spreche ich allen hiermit nochmals meinen herzlichsten Dank aus, und wird mir dieser Tag unvergesslich bleiben. **S. Willers, Gemeindevorsteher.**

Großherzogliches Theater.

Dienstag, 5. April 1898. 94. Vorst. im Ab.

Gastspiel von Frau Carry Droscher: **Die Maler.**

Auffpiel in 3 Akten von A. Wilbrandt. Hierauf: **Militärromm.**

Genrebild in 1 Akt von G. v. Moser und L. v. Trotha.

Kasseneröffnung 6, Einlaß 6 1/2, Anfang 7 Uhr

Mittwoch, den 6. April 1898. Außer

Abonnement zu gewöhnlicher Kassenspreisen. Legtes Gastspiel von Frau Carry Droscher.

Dorf und Stadt.

Schauspiel in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Kasseneröffnung 3, Einlaß 4, Anfang 4 1/2 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.

Am Sonntag, den 3. April, entschlief sanft und ruhig nach kurzer heftiger Krankheit unsere liebe **Gummy** im zarten Alter von 12 Jahren. Um stille Theilnahme bitten die betraubten Eltern **S. Meyer** und Frau nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 6. April, morgens 8 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Hegerhofstraße 8, aus statt.

Blaherfelde, 2. April. Heute Abend 9 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer heftiger Krankheit unser lieber **Gerhard** im zarten Alter von fast neun Monaten, welches tiefertrübt zur Anzeige bringen **Joh. Lehmann** und Frau geb. **Wiesmann.**

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 6. d. M., nachmittags 3 1/2 Uhr, auf dem Everten Kirchhof statt.

Oldenburg, 3. April 1898. Heute Abend 11 Uhr starb nach kurzer heftiger Krankheit unser lieber Bruder, **Schwager** und Onkel, der **Bäcker Friedrich Theilsteffe** im 47. Lebensjahre.

Die trauernden Angehörigen. Die Beerdigung findet am Donnerstag Morgen 9 Uhr vom Peter Friedrich Ludwig-Hospital aus statt.

Olmsted, 3. April 1898. Heute Nachmittags 5 Uhr entschlief sanft und ruhig unsere liebe gute Tochter und Schwester im zarten Alter von 1 Jahr und 5 Monaten, nachdem ihr vor reichlich 8 Tagen ihr kleiner Bruder in die Ewigkeit vorangegangen ist.

Die trauernden Eltern u. Geschwister **Joh. Hilbers** und Frau geb. **Schröder.**

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittags 3 Uhr auf dem Donnerschwer Kirchhof statt.

Dankagung. Für die Beweise herzlicher Teilnahme an der Beerdigung meines lieben Mannes und unseres guten Waters sagen allen Verwandten und Bekannten unseren herzlichsten Dank. **W. Schwarting** nebst Kindern.

Aus dem Großherzogtum.

Der Großherzog unter Mitwirkung des Reichs-Oberpräsidenten
in nur mit genauer Überlegung getroffen. Misslingen und Verzicht
über lokale Vorurtheile sind der Rehabilitation des Vortrags.

Dienburg, 5. April.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

S. Besuche für die deutschen Truppen in Kiautschou. Bei dem Offizierkorps der hiesigen Garnison ist augenblicklich eine Liste zur Sammlung von Geldbeträgen zum Bau einer Kaserne für die deutsche Militärmacht in China in Umlauf. Außer den Offizieren der Armee und Marine haben auch viele Bürger des Reichs bereits ansehnliche Summen für diesen Zweck beigesteuert, sodass schon jetzt ein großer Teil des Baukapitals vorhanden ist. Herr Geh. Rat Krupp in Essen hat 1000 Mk. hierzu bewilligt, ein anderer 500 Mk. u. s. w. Der Ausschuss für diese patriotische Sache hat seinen Sitz in Wilhelmshaven. Derselbe beabsichtigt, nach Fertigstellung der Kaserne in Kiautschou eine vollständige Bibliothek nach dort zu übersenden und ferner viele deutsche Zeitschriften nach Peking in der Halle niederzuliegen. Wünschen wir, dass die Mittel für den Bau bald zusammenkommen, damit unseren braven Soldaten im fernsten Osten die heimatlichen Bücher und Schriften zurückerst werden können.

P. Ein Odenburger in Kiautschou. Ein mit dem letzten Transport nach China abgegangener Ober-Artillerist schifft in einem Brief an seine hiesigen Angehörigen die Fahrt nach Kiautschou und die dortigen Verhältnisse. Wir entnehmen dem Briefe folgende interessante Mitteilungen:

Tintanfost, 18. Februar 1898. Endlich sind wir nach Yamer, aber sehr schöne Fahrt hier angekommen. Unterwegs haben wir in Port Said, Singapur und Hongkong angelegt. Im letzten Hafen haben wir 5 Tage gelegen und sind auch an Land gekommen. Am 8. Februar, abends zwischen 6 und 7 Uhr, langten wir auf der Reede von Kiautschou an und fuhren am 9. in den Hafen ein, begrüßt von den Mannschaften der hier liegenden Kriegsschiffe „Kaiserin Augusta“, „Kaiser“, „Jene“, „Arcona“ und „Prinzess Wilhelm“. Ausgeschildert wurden wir um 8 Uhr, doch ging dies sehr langsam von statten, da alle Mannschaften in kleinen Booten an Land gefehrt werden mussten. (Die Schiffe können nämlich nicht anlegen, weil das Ufer ganz flach ist.) Die Einfahrt in den Hafen ist sehr schmal; gerade davor liegt ein mächtiger Felsen, sodass ein Schiff ohne Vorkahn kaum einlaufen kann. Die Gegend ist hier sehr schön; Bäume giebt es fast gar nicht, nur einige kleine Tannen wachsen an den Bergen. Ackerbau wird wenig getrieben, nur hier und da sieht man kleine Südkartoffeln, die mit Mehl bepflanzt sind. Das Dorf Tintanfost ist sehr hübsch. Die eine Straße ist mit festbetonierten gepflastert; ab und zu befindet sich ein Bod, wobei man Salz und Weine brechen kann. Die Häuser sind aus Sandstein oder Ziegeln erbaut. Bar ihnen haben die Händler ihre Waren ausgelegt. Es verkehrt einem aber schon der Appetit, wenn man nur die schmackhaften Früchte schmecken sieht. Die Nahrungsmittel sind hier sehr billig. Ein Fischen kann man schon für 20 Pf., eine Ente für 30 Pf., eine Gans für 60 Pf., und das Hühnchen für 20 Pf. kaufen. Das Hauptnahrungsmittel besteht in Getreide, wovon wir für 10 Pf. 6 Stück bekommen. Wir sind in einem fort außerhalb des Dorfes untergebracht. Das dort ist mit einer ca. 4 m hohen Mauer umgeben und bildet ein Viereck. Die Mauer ist von Meter zu Meter eingeschnitten. Diese Einschnitte dienen als Schießscharten. Inzwischen der Mauer stehen die Wohnhäuser, jedes zu 2 Stuben. In der Mitte befindet sich ein Turm, von dem aus man eine Aussicht über das Land und den Hafen hat. Das dort ist sehr schön angelegt, denn hinter demselben erhebt sich ein mächtiger Berg, von dem man sehr schön in's Lager hineinsehen kann. Während der ersten Zeit zog die Mache am Tage mit gelbemem Gewehr und nachts mit gefälltem Bajonett auf, doch jetzt werden diese Vorkehrungsregeln nur noch für die Nacht angewandt. Ausgehen dürfen wir nur mit ungekürztem Seitengewehr; am Abend müssen wir außerdem noch Schutzwesten mitnehmen. Jeder Mann hat scharfe Patronen empfangen. Doch so schlimm ist die Sache nicht, denn der Chinese ist so feige, daß er, wenn man ihm bloß mit der Faust droht, schon ausreißt; aber hinterlistig soll er sein. Unsere Gefolge werden mit Mauselefen bespannt, nur die Offiziere erhalten Pferde. Die Mauselefen schlagen und beißen fürchterlich, hüßen lassen sie sich gar nicht, jedem muß erst die Bremse ausgelegt werden. Verschiedene von uns haben sich von den Tieren schon etwas weggelobt. Nächst unseren 16 Felleisendübeln haben wir noch 12 Eisen-Gefolge für Festungsartillerie mit. Strandgeschütze sind noch nicht fertig. Ich glaube, unsere Batterie soll hier erst mit den Mauselefen ausgebildet werden. Wir führen hier ein ganz vergnügtes Leben, wir haben nur Arbeitsdienst, weil alles umgeben und die Stelle eingerichtet werden müssen. Das Wetter ist ziemlich gut, in der Nacht ist es sehr kühl, am Tage dagegen sehr warm. Im Sommer wird es jedenfalls sehr heiß werden, denn das kann man schon aus der Kleidung der Chinesen schließen, die jetzt, wo es doch gar nicht kalt ist, einen biden mit Watte gefüllten Wams an haben und Ohrenknebel tragen.

Wichtiges Vorurteil macht der Direktor der hiesigen Oberrealschule, Herr Professor Krause, im diesjährigen Schulprogramm. Unter anderen erzieherischen Fragen, die sich im Laufe der Zeit aufgedrängt haben, giebt ihm zunächst die Thatfache, daß am Konfirmationsunterricht im Winter außer 24 Ober-Tertianern 16 Unter-Tertianern und drei Quartanern teilzunehmen, zu folgender Bemerkung Veranlassung: „Sollen die Schüler von dem Konfirmationsunterricht die wünschenswerte innere Förderung erfahren, so ist es notwendig, daß sie ihm eine gewisse geistige Reife und den entsprechenden Ernst entgegenbringen. Naturgemäß sind diese um so weniger vorhanden, je jünger die Schüler sind.“ Nach der Meinung des Direktors würden frühestens Ober-Tertianer das angemessene Alter haben, und er würde es mit Freuden begrüßen, wenn sich alle Eltern daran gewöhnen möchten, die Konfirmation wenigstens bis zu diesem Zeitpunkt hinauszuschieben. Nur besonders zwingende Gründe müssten eine Ausnahme veranlassen. Zugleich würde, wenn die Mehrzahl der Konfirmanten einer Klassenstufe angehört, es möglich sein, den Stunden-

plan zu einzurichten, daß die unvermeidliche Einbuße am Unterricht nicht die Hauptsache wäre. — Als eine wichtige andere Frage erscheint dem Herrn Direktor Professor Krause die des Tagelohnes der Schüler. Bei Ausflügen sei nicht ohne Verwunderung bemerkt worden, daß manche Schüler weit über das Notwendige hinausgehende Mittel zur Verfügung hatten. Abgesehen davon, daß der Besitz solcher Mittel dazu anreizt, sie auch zu verbrauchen, oft genug in unverständlicher Weise und hinter dem Rücken der Lehrer, er führt auch dazu, daß den jungen Gemüthern der soziale Unterschied zwischen bemittelten und unbemittelten Eltern fühlbar wird, der wenigstens an solchen Tagen gemeinsamer Ausflüge ihnen nicht zum Bewußtsein kommen sollte. Der Besitz des unkontrollierten Tagelohnes verleiht ferner so manche charakterlich schwache Schüler zu Ausschereien, zu denen ihnen heutzutage von den Konfirmanden (deren Besuch übrigens durch die Schulordnung verboten ist) und von den Verkaufsern an bis herab zu den verlockenden Photographen-Automaten leider so vielfach Gelegenheit geboten ist. Eine weitere Folge sind noch schwerere Versuchungen und Verführungen, von denen die Schule berichten könnte. Mit der Bestrafung ist dann wenig gethan, bei weitem wichtiger ist es, vorzubeugen, und deshalb ist es in erster Linie Pflicht der Eltern und Pensionshalter, auf diese Dinge ein offenes und aufmerksames Auge zu haben.

Volksfeste. In der unter Leitung des Vaterländischen Frauenvereins stehenden Volksfeste, Ritterstraße 7 hieselbst, wurden im Monat März verabschiedet 971 ganze, 1105 halbe und 285 10-Pf.-Portionen. Es speisten demnach dort während des genannten Monats 2361 Personen. In der Kaffeefeste dabeist wurden in derselben Zeit ausgegeben 750 Tassen Kaffee und 5 Tassen Chokolade.

Brate, 3. April. Dem im Hauptthale liegenden Segler „Halbis“ haben sich gestern die Brig „Aller“ und heute die Bart „Hilbur“, sowie der deutsche Dampfer „Deident“ angeschlossen. Sämtliche Fahrzeuge sind mit Eis von Norwegen besetzt, und es herrscht bei denselben ein überaus reges Treiben und Leben. Der hier ist nach Absatz des englischen Dampfers „Duchess of Cornwall“ zur Zeit unbesetzt, doch steht zu Anfang der kommenden Woche das Eintreffen des Dampfers „Woodleigh“ ebenfalls mit Getreide besetzt, zu erwarten. — Die Passagierdampfer des Norddeutschen Lloyd haben mit dem heutigen Tage ihre regelmäßigen Fahrten zwischen Bremen und Bremerhaven aufgenommen. — Die hiesige Kirchenstraße erfährt demnach eine erhebliche Verlängerung, wodurch eine schöne Verbindung mit der Grünenstraße hergestellt wird. Mit den Arbeiten der Tunnelung hat man bereits begonnen.

Brate, 4. April. Im hiesigen Hauptthale ist heute wiederum ein Eisfisch, die Brig „Lador“, von Norwegen angekommen. Die Eispreise sind trotz der erheblichen Nachfrage etwas gesunken und betragen ca. 14 Mk. pro Tonne (1000 Kg.). Zu Anfang der Eiseinfuhr beliefen sich hieselbst auf 20 Mk. pro Tonne.

Brate, 4. April. In der letzten Sitzung des Stadtrats und Magistrats teilte der Vorsitzende den Eingang der Genehmigung vom Großherzoglichen Amt mit, nach welcher die Vertheilung der Schulstellen bei Apollon Fischer's Erbe erlaubt und ein Betrag von 500 Mk. aus der Amtskasse hierzu bewilligt werden soll. — Ferner bewilligte der Stadtrat einen Zuschuß von monatlich 30 Mk. aus der Stadtkasse zu den Kosten der Fährre zwischen hier und Sandbitt. — In den vergangenen beiden Wochen ist an der Verlängerung des Piers fast heiter gearbeitet worden. Mittels eines Pumpaggers der Wasserleitung ist eine gewaltige Menge Sand aus das zwischen dem Pier und dem Deiche liegende niedrige Land geschafft und dieses dadurch aufgehöhht. Durch den Gegenbruch der aufgeschütteten Sandmassen hat der Untergrund nachlassen und ist gegen das Wasser hin ausgedrückt worden. Nächst nun der Neubau des Piers nicht Schaden leidet durch das Weggehen der Erde, mußte ein mächtiger Graben ausgegraben werden, in welchen die aufgeschüttete Sandmasse fließen kann.

Wildeshausen, 2. April. Als Erinnerung an das bewegte Jahr 1848 trägt das Wildeshauser Rathaus unter altem Grampel noch eine hölzerne Reitertribüne, die damals bei Volksversammlungen aus dem Marktplatz gestellt wurde, um von hier herunter durch Rednermünd die Ideen der neuen Zeit zu verkünden. Wie wir in „Zwischen Eins und Auser“ lesen, besitz auch einmal ein biederes Pfahlsbürger, dem allerlei unerhörte Bräuen durch den Kopf schwirren, das wackige Gerüst und hub seine Rede an: „Mitbürger, allerortenherwegen in ganz Niedersachsen kriegt der Börgers nu mehr Freiheit an Rechte, blot wir hier in Wildeshausen nich. Wi willt of Censur hebben!“ — „Kum bar he dit seggt,“ so erzählte man, „do wurde he von de Kanzel herab räten un freeg — Wische.“

Want, 3. April. Der Bürgerverein Neubremeh beschloß dem Gemeinderat dahin vorstellig zu werden, daß der neben dem Rathaus belegene, von der Gemeinde erwerbene Platz nicht mit Anlagen versehen werden, sondern als Marktplatz Verwendung finden möge. Die Vereinskasse hat im ersten Quartal eine Einnahme von 345.07 Mk. und eine Ausgabe von 74.85 Mk., so daß eine Ueberschuß von 270.22 Mk. verbleibt.

a. Naftebe, 4. April. Der Rasteder Männer-gangverein beabsichtigt dem Vereinem nach, in dieser Saison noch einen Gesellschaftsabend, bestehend aus Gesang, Aufführungen, lebenden Bildern und Tanzkränzchen, zu arrangieren, und zwar am 25. April. Die Feste des Vereins haben in den letzten Jahren immer den Beifall des Publikums gefunden; auch diesmal ist ein gemüthlicher Abend sicher zu erwarten.

Zwischenhahn, 4. April. Nachdem sich bereits verschiedene Krankenfälle bereit erklärt haben, entweder einmaligen oder einen jährlichen Beitrag zum Odenburgerischen Volksheilfürverein zu leisten, falls derselbe eine eigene Heilstätte für Luquantenke errichtet, soll

in einer am Sonnabend in Meyer's Hotel stattfindenden Generalversammlung der hiesigen Ortskrankenkasse ebenfalls über den Beitrag beraten bzw. beschlossen werden. Der Größe der hiesigen Kasse würde ein Jahresbeitrag von 20 Mk. entsprechen. Die Mitgliedschaft der Kasse bedeutet für ihre event. erkrankenden Mitglieder große Vorteile. Als weiterer Gegenstand steht auf der Tagesordnung: Beschlußfassung über Abnahme der Rechnung. — Gestern wurden in der hiesigen Kirche von Herrn Pastor Püschelberger 132 Kinder (67 Knaben und 65 Mädchen) konfirmirt. Darunter waren aus der Schulzeit Zwischenjahre 30 Kinder, nämlich 12 Knaben und 18 Mädchen. Ein Knabe konnte leider nicht mit konfirmirt werden.

Duelgüsse, 4. April. An Stelle des zum Gemeindevorsteher gewählten Herrn Ed. Dehard hieselbst wurde Herr Prorektor Gerh. Rogge hieselbst zum Bezirksvorsteher ernannt. Verschiedener Umstände halber müssen in nächster Zeit drei Gemeinderäte neu gewählt werden. — Der aus Donnerstag, den 14. April d. J., angelegte Termin zur Verteilung von Angelprämiën für Fischereierei ist auf Montag, den 18. April d. J., vormittags 9 1/2 Uhr, verlegt. Die Verteilung findet bei Pandorf's Gasthause statt.

Duelgüsse, 4. April. Als letzte Vorstellung in der diesjährigen Theater-Saison gab Herr Scharbach mit seiner Gesellschaft das Volksstück „Zwei vom Ballett“. Das Stück erfreute sich wiederum der besten Aufnahme, so daß der Besuch nur recht mittelmäßig war.

Solzwarden, 4. April. Für den Bezirk Solzwarden, Dvölginne und Stadtgemeinde Brate des Verbandes der Züchter des Odenburger eleganten Ruchpferdes findet am Dienstag, den 12. April, abends in Sparr's Gasthause hieselbst eine Bezirksversammlung statt.

Wissingsden, 4. April. Die diesjährige zweite Nachführung der Stiere findet statt: 1) für die Gemeinden Abbehausen, Niens und Emsbamm am 5. April bei Schmuckmachers' Gasthause zu Elmwürden, und für die Gemeinde Wigen bei Dittmann's Gasthause in Rabden; 2) für die Gemeinde Seefeld am 6. April, morgens 9 Uhr, bei Harms' Gasthause zu Seefelderschart; 3) für die Gemeinde Stollhamm am 6. April, nachmittags 3 Uhr, bei Friedrich's Gasthause zu Stollhamm; 4) für die Gemeinden Waddens und Buthabe und die Bauerjohann's Fehderwarden und Niens am 9. April, vormittags 9 Uhr, bei Jansen's Gasthause zu Buthabe und 5) für die Gemeinden Toffens, Schwanden und Langwarden, mit Ausnahme der Bauerjohann's Fehderwarden und Niens, am 9. April, nachmittags 3 Uhr, bei Albrandt's Gasthause in Toffens.

Weserferde, 4. April. Am Freitag wurden auf dem hiesigen Aute 32 Kreuzottern, am Sonnabend sogar 58 abgeliefert. Dies Jahr sieht also gut an. Uebrigens kann man hieraus ersehen, daß sich stellenweise noch recht viele Kreuzottern vorfinden. — **F. Jever, 3. April.** Nachdem die Knaben am vergangenen Sonntag konfirmirt sind, nahm Herr Pastor Verlage heute die Konfirmation der Mädchen vor. Im ganzen sind in diesem Jahre 125 Kinder konfirmirt. — Nächsten Mittwoch findet die Weichte statt, und wird darauf am Gründonnerstag das Abendmahl ausgezehrt werden. Am Charfreitag schließt sich Weichte und Abendmahl an den Abendgottesdienst.

Müsterfeld, 4. April. Im letzten Quartal stellte sich der Schiffsverkehr im hiesigen Hafen wie folgt: Angelommen sind im Seeverkehr 13 Schiffe mit 272,17 Mg. Tragfähigkeit und 26 Mann Besatzung; davon waren beladen 5 Schiffe mit Mauersteinen, 4 mit Dachziegeln, 1 mit Kartoffeln, 1 mit Braunkohlen, 1 mit Sand und 1 mit Naphthol. Abgegangen sind im Seeverkehr 10 leere Fahrzeuge mit 227,43 Mg. Tragfähigkeit und 20 Mann Besatzung. Im Binnenverkehr sind angekommen 2 Schiffe mit 4 Mann Besatzung und 87,20 Mg. Tragfähigkeit, beladen mit Mauersteinen und Sand; 1 Schiff führte die holländische Flagge. Abgegangen im Binnenverkehr sind 4 leere Schiffe von 97,30 Mg. Tragfähigkeit und 8 Mann Besatzung. — Am Sonntag Palmarum wurden aus hiesiger Schule 11 Knaben und 13 Mädchen konfirmirt.

Stollhann, 4. April. Die Verteilung von Angelprämiën an die zur Prämiënkonkurrenz in den diesjährigen Fährungen ausgehieten Stiere findet am Mittwoch, 13. April d. J., vormittags 10 Uhr, bei Friedrich's Gasthause hieselbst statt.

Klippstanne, 4. April. Wie in Nummer 75 d. Bl. bereits mitgeteilt, hat der Vorstand der hiesigen Siedelacht beschlossen, eine dringende Verbesserung des an der Mündung des Klippstanner Seils vor der Mäher gelegenen Seils vorzunehmen. Befußt Verbindung der Erdbarbeiten war auf Sonnabend, 2. d. M., in Böning's Gasthause ein Termin angesetzt. Es erfolgte in demselben zwei Angebote, davon eines von einem hiesigen Unternehmer. Ein definitiver Bescheid wurde jedoch nicht erteilt. Die Kosten des Umbaus sind auf 18,000 Mk. veranschlagt. Der Beitrag zu dieser Summe soll nach dem Grundbesitz der Achtegossen und Antiker berechnet werden.

J. Debedsdorf, 4. April. In unserer Kirche wurden gestern 31 Konfirmanten, 12 Mädchen und 19 Knaben, eingeknet. — Seit dem 1. d. Mts. hat sich hier ein praktischer Arzt, Herr Dr. med. Dohlen aus Bremen, an Stelle des verstorbenen Dr. Gensers wieder niedergelassen.

Aus den benachbarten Gebieten.
h. Wilhelmshaven, 4. April. Der Chefarzt des Kreuzergeschwaders, Oberstabsarzt 2. Kl. Dr. Schubert, wird durch den Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Wunhoff, bisher Chefarzt der 1. Matrosendivision, abgelöst werden. Für die Funktionen des Schiffsarztes des Geschwaders Flaggchiff „Kaiser“, die bisher der Geschwaderarzt nebenamtlich versah, ist in der Person des Stabsarztes Dr. Huber, bisher Schiffarzt an Bord des Panzers „Württemberg“, ein besonderer Arzt kommandirt worden. — Der am 29. März

zum Schutz der Nordseefischerei in Dienst gestellte Kreuzer „Daga“, Kommandant Kapitänleutnant v. Dassel, hat heute beauftragt die südliche Probefahrt den Hafen verlassen. Beim Passieren der Rade fakturierte „Daga“ die Flagge des Stationschefs. — Der Aviso „Fiel“, welcher die Ausbildung des Marinepersonals der Torpedo-Abteilungen übernommen hat, ist auf seiner Liegenschaft in die Nordsee hier angekommen. Nach Übernahme von Kohlen wird der Aviso morgen wieder in See gehen.

S. Wilhelmshaven, 3. April. Der Kapitänleutnant Wilbrandt ist für den zum Kommandeur des sich auf der ostafrikanischen Station befindlichen Kreuzers „Condor“ ernannten Korvettenkapitän von Dassel mit der Führung der 3. Abteilung II. Matrosen-Division beauftragt worden.

Bahnhof, 3. April. Die Ausfahrten, den Dortmund-Emskanal recht bald eröffnet zu sehen, sind durch das letzte Hochwasser abermals in unheimlicher Weise hinausgerückt worden. Manche Straßen sind vollkommen verlandet, so bei Weyden, Horn, Vellingersdijk u. a.; hier sind umfangreiche Baggerarbeiten erforderlich, um das Fahrnetz wieder frei zu machen. Die Schäden an der Hebrumer Schleuse sind auch derart, daß große Wiederherstellungsarbeiten erforderlich sind. Die stützenden Taucharbeiten waren vergeblich. Die schweren Steine lagern noch immer am Grunde des Kanals und hindern ein geordnetes Dehnen und Schließen der Schleusentore. Jedemfalls wird ein Greifbagger herbeigeführt werden müssen, um die Hindernisse zu beseitigen. (Dr. R.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 5. April. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Kauf	Verkauf
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., un- kündbar bis 1905	103,20	103,75
3 1/2 pCt. do. do. do.	103,20	103,75
3 pCt. do. do. do.	96,80	97,35
3 1/2 pCt. Alte Oldenb. Konsols	101,50	102,50
3 1/2 pCt. Neue do. do. (Halbjährliche Zins- zahlung)	101,50	102,50
3 pCt. do. do. do.	94	95
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	130,10	130,90
3 1/2 pCt. Preussische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	103,20	103,75
3 1/2 pCt. do. do. do.	103,20	103,75
3 pCt. do. do. do.	97,90	98,45
3 1/2 pCt. Bremer Staats-Anleihe von 1893	101,20	101,50
4 pCt. Dutzjäger, Wildschau, Stollkammer	101,50	101,50
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	99,50	100
3 1/2 pCt. Bundbürger-Kass., Gohndrich, Zöninger	100	101
3 1/2 pCt. Oldenb. Boden-Credit-Pfandbriefe (Händl.)	101,50	102,50
3 1/2 pCt. Mindener Stadtkasse	101,50	102,50
4 pCt. Gutin-Süder-Prior.-Obligationen	100,50	101,50
4 pCt. Meckl.-Friedland-Weichling-Geb.-Prior. gar.	102,10	102,65
4 pCt. Meckl. Uralt-Geb.-Prior. faakt. gar.	102,10	102,65
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 10,000 fl. und darüber)	92,90	93,45
4 pCt. alte ital. Rente (Stücke von 4000 fl. u. darunter)	93	93,70
3 pCt. Italienische Eisen-Prioritäten, garantiert (Stück v. 500 Lire im Verkauf 1/4 pCt. höher)	58,10	58,65
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)	102,90	—
4 pCt. do. do. (Stücke von 500 fl.)	103	—
3 pCt. Dester. verstaatlichte Galizien-Prioritäten	82,95	—
4 pCt. Transvaal Eisen-Oblig. v. 97, faakt. gar.	99,50	100,25
3 1/2 pCt. Pfdb. der Preuss. Boden-Cred. Alt. Pant unkündbar bis 1907	99,45	99,75
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	98,70	99
4 pCt. Glasbütten-Prioritäten, rückzahlb. 102	102	—
4 pCt. Wapp-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	105	106
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 5 pCt. Zins vom 31. Dezember 1897)	—	157
Oldenb. Glasbütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	189,75
Oldenb.-Vortug. Dampf-Web-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	169,05
Wappsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	169,05	169,85
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	20,44	20,54
do. " " " 1 £. " "	4,205	4,255
do. " " " 1 Doll. " "	—	—
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,86	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —
Oldenburg. Glasbütten-Aktien (Kugelschloß) 59,75 pCt. G.
Oldenb. Verkehrsgesellschaft-Aktien ver. St. —
Diskont der Deutschen Reichsbank 3 pCt.
Darlehenszins do. do. 4 pCt.
Unter Zins für Wechsel 4 pCt.
do. do. Konto-Korrent 4 pCt.

Oldenburg, 5. April. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	103,20	103,75
3 1/2 pCt. do. do. do.	103,20	103,75
3 pCt. do. do. do.	96,80	97,35
3 1/2 pCt. Oldenb. Konsol. Anleihe	101,50	101,50
3 1/2 pCt. Neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	101,50	102,50
3 pCt. dergleichen	94	95

Anzeigen.
Feinste **Rahm-Margarine Ia** zum Backen und Braten, a Pfd. 70 h, bei 5 Pfd. 65 h, bei 10 Pfd. 60 h, bester Ersatz für Naturbutter, empfiehlt **H. Weigel, Steinweg 2.**
Molkereibutter aus der Molkerei Nafede in stets frischer Ware zum billigsten Tagespreis empfiehlt **H. Weigel, Steinweg 2.**
Rosinen per Pfd. 20 h empf. **H. Weigel, Rosenstraße.**

	Kauf	Verkauf
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	180,10	180,90
3 1/2 pCt. Preussische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	103,20	103,75
3 1/2 pCt. Preuss. konsolidierte Anleihe	103,20	103,75
3 pCt. dergleichen	97,90	98,45
4 pCt. verbriefte Amtsverband- u. Kommunalanleihen	101,50	102,50
3 1/2 pCt. dergleichen	100	101
4 pCt. Desterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	103,20	103,65
4 pCt. do. do. 200.—	103,20	103,65
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à fl. 1000.— (St. à fl. 500.— u. fl. 100 im Vert. 1/4 pCt. höher)	102,90	103,45
4 pCt. Italienische Rente, große Stücke	92,90	93,45
do. kleine do.	93	93,70
4 pCt. gar. Gutin-Süder-Prior.-Obligationen I. Em.	100,50	101,50
1/2 pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Oblig.	—	—
3 pCt. Geseh. Eisenbahn-Obligationen	100,50	101,50
4 pCt. Italienische garant. Eisenbahn-Obligationen derselben kleine Stücke	88,10	88,65
4 pCt. gar. Meckl. Uralt-Geb.-Prior. (Meckl. Eisenbahn- Prior. verli. Verlosung u. Rückg. bis 1908 ausgeschloffen)	102,10	102,65
3 pCt. Meckl.-Friedland-Weichling-Prioritäten, III. Em.	79	79,55
4 pCt. Eisenbahn-Kontant-Obligationen	101,20	101,75
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Ber. Anteilsscheine	99,20	—
3 1/2 pCt. dergleichen	98,80	99,35
3 1/2 pCt. dergleichen, bis 1905 unkündbar	99,30	99,60
3 1/2 pCt. Preuss. Central-Boden-Credit-Pfand- briefe von 1896 bis 1906 unkündbar	99,30	99,85
3 1/2 pCt. Preuss. Central-Kommunal-Obligationen von 1896 bis 1906 unkündbar	99,20	99,75
3 1/2 pCt. Preuss. Boden-Credit-Pfandbriefe, bis 1907	99,45	99,75
3 1/2 pCt. Hamb. Hypoth.-Bank-Pfandbr., bis 1905 unkündbar	99,45	99,75
3 1/2 pCt. Rhein-Westfäl. Bod.-Kred.-Pfandbr. bis 1904 unt.	99,40	99,95
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, bis 1906 unkündbar	103,20	103,50
3 1/2 pCt. dergleichen, bis 1906 unkündbar	99,70	100
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	169,05	169,85
do. " " " 1 £. " "	20,44	20,54
do. " " " 1 Doll. " "	4,205	4,255
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,86	—

Oldenburg, 5. April. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Kauf	Verkauf
3 1/2 pCt. alte Oldenburgische Konsols, ganzjährige Coupons	101,50	102,50
3 1/2 pCt. neue Oldenburgische Konsols, halbjährliche Coupons	101,50	102,50
3 pCt. Oldenburgische Konsols	94	95
3 1/2 pCt. do. Boden-Credit-Pfandbriefe	101,50	102,50
3 pCt. do. Präm.-Anleihe (40 Thlr.)	—	—
4 pCt. do. do. Kommunal-Anleihen	101,50	—
(Stücke à 100 M. im Verkauf 1/4 pCt. höher)	—	—
3 1/2 pCt. do. do. Kommunal-Anleihen	100	101
(Stücke à 100 M. im Verkauf 1/4 pCt. höher)	—	—
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe, convertierte, unkündbar bis 1905	103,20	103,75
3 1/2 pCt. do. do. do.	103,20	103,75
3 pCt. do. do. do.	96,90	97,35
3 1/2 pCt. Preussische Konsols, convertierte, un- kündbar bis 1905	103,20	103,75
3 1/2 pCt. do. do. do.	103,20	103,75
3 pCt. do. do. do.	97,90	98,45
4 1/2 pCt. Mecklenburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, rückzahlb. à 102 pCt.	102	103
3 1/2 pCt. Hamb. Hypoth.-Bank-Pfandbr., unkünd- bar bis 1905	99,45	99,75
4 pCt. Mitteldeutsche Boden-Credit-Bank-Pfandbr., unkündbar bis 1907	103,20	103,50
3 1/2 pCt. Mitteldeutsche Boden-Credit-Bank-Pfand- briefe, unkündbar bis 1906	99,40	99,70
4 pCt. Romm. Hypoth.-Bank-Pfandbr., unt. bis 1906	102,95	103,25
3 1/2 pCt. do. do. " " " 1906	99,75	100
3 1/2 pCt. Preuss. Boden-Credit-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905	99,45	99,75
3 1/2 pCt. Preuss. Central-Boden-Credit-Pfandbriefe von 1896, unkündbar bis 1906	99,30	99,85
4 pCt. Meckl. Uralt-Geb. garant. Eisen-Prior. von 1897 (heuerfrei) unkündbar bis 1908	102,60	103,15
4 pCt. Meckl. Uralt-Geb. garant. Eisen-Prior. von 1897 (heuerfrei) unkündbar bis 1908	102,10	102,65
4 pCt. Ital. Rente (heuerfrei)	92,90	93,45
3 pCt. do. garant. Eisen-Prior. Stückgemäß der Notiz an	57,10	58,65
4 pCt. Desterreich. Gold-Rente	103,10	103,65
4 pCt. Ungarische anwirtsch. Rente von 1896	102,90	103,45
do. do. Börse	94	94,55
Kurz Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à M.	169,05	169,85
do. " " " 1 £. " "	20,44	20,54
do. " " " 100 Fr. " "	80,80	81,20
do. " " " 1 Doll. " "	4,205	4,255
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. a	4,185	4,235
Holländische Noten 100 fl. a	168,05	170,15

Verkaufliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg
am 2. April 1898.

	Mtr.	Mtr.
Ofer, hiesiger	7,60	—
" russischer	7,80	—
Getre, inländische	—	6,40
" russische	—	6,40

Roggen, hiesiger	7,70	Bohnen	7,50
" Petersburger	7,90	Buchweizen	7,—
" fährlicher	7,90	Weizen	5,10
Weizen	9,50	kleiner Mais	—
		Lupinen	—

pro Centner.

Oldenburger Marktpreise
vom 2. April 1898.

	Mtr.	Pfg.
Butter, Mehlige	a 1/2 kg	1 —
Butter, Markthalle	" " "	1 10
Rindfleisch	" " "	60
Schweinefleisch	" " "	60
Hammelfleisch	" " "	50
Kalb fleisch	" " "	50
Flomen	" " "	60
Schinken, geräuchert	" " "	85
Schinken, frisch	" " "	60
Mettwurst, geräuchert	" " "	90
Mettwurst, frisch	" " "	70
Speck, geräuchert	" " "	70
Speck, frisch	" " "	60
Eier, das Dutzend	" " "	55
Hühner, Stück	" " "	1 40
Enten, zahme, Stück	" " "	2 20
Enten, wilde, Stück	" " "	—
Kartoffeln, 25 Liter	" " "	90
Zwiebeln, pr. Liter	" " "	10
Schallotten, pr. Liter	" " "	20
Kohl, weißer, Kopf	" " "	20
Kohl roter, Kopf	" " "	30
Blumenkohl	" " "	50
Burgeln, 25 Liter	" " "	90
Terz, 20 hl	" " "	5 —
Ferrel, 6 Wochen alt	" " "	—

Erparungskasse zu Oldenburg.
Bestand der Einlagen am 1. Febr. 1898 16,921,843 Mtr. 02 Pfg.
Im Monat Febr. 1898 sind:
neue Einlagen gemacht 175,315 " 17 "
abgegeben an Einlagen zurückzahl 157,388 " 31 "
Bestand der Einlagen am 1. März 1898 16,939,769 " 88 "
Bestand der Activa (zinslos) belegte
Kapitalien und Reservefonds 17,969,505 " 15 "

Anfragen
für einen deutschen Schriftsteller und Dichter.
Ein deutscher Schriftsteller, der vier Jahrzehnte hindurch als Publizist thätig war und als solcher in verschiedenen Städten Deutschlands und Oesterreichs, zuletzt in Berlin als leitender Redakteur, Korrespondent, Verleger und Mitarbeiter großer Zeitungen gewirkt hat, auch eine große Anzahl von poetischen und prosaischen Werken verfaßt und sich durch seine Dichtungen in vielen Kreisen Beachtung und Anerkennung erworben hat, ist infolge einer lange anhaltenden, schweren Krankheit mit seiner Familie in eine große Notlage geraten. Er ist schon jahrelang gelähmt und in hohem Grade nervenleidend, jedoch er sich kaum noch bewegen kann, auch oft von schweren Schmerzen geplagt wird und den Anstrengungen seines Berufes nicht mehr gewachsen ist. Er geht daher in seinen alten Tagen einer trüben Zeit entgegen. Alle Menschenfreundliche werden erucht, diesen verdienten deutschen Schriftsteller und Dichter vor der bittersten Not zu schützen und ihn aus seiner unbedingten Notlage zu befreien. Die Unterzeichneten, sowie die Depositen-Hauptkasse der Deutschen Bank, Berlin W., Mauerstraße 29/32, sind bereit, auch die kleinste Gabe entgegenzunehmen und „an den frankten und notleidenden Dichter und Schriftsteller“ abzuführen. Ebenso nimmt die Expedition der „Nachrichten für Stadt und Land“ Beiträge an.
Berlin, März 1898.
Dr. Kuffat, Chefredakteur des „Berl. Fremdenblattes“;
Dr. Lauer, Chefredakteur der „Nordd. Allg. Zeitung“;
Gustav Dahms, Chefredakteur des „Vogel“; Ernst von
Wildebrandt; Ernst Wichert; Ludwig Pietzsch;
J. Landau, Chefredakteur des „Berl. Börsen-Kurier“;
Hugo Jacobi, Chefredakteur der „Berl. Reichs-Post“;
Franz v. Lipperheide, Herausgeber der „Allg. Frauenz.“;
Dr. Hammacher, Mitgl. des Reichstages; H. A. Bued,
Generalsekretär des Centralverbandes der Deutschen
Industriellen; Camp, Mitgl. Geh. Oberregierungsrat;
Theodor Fontane; H. v. Kuyffer, Chefredakteur des
„Volks-Anz.“; E. Veth, Schriftstellerin; F. v. Zobeltitz.

Das schönste Gesicht
sobald sich Uneinigkeiten der Haut wie Pusteln, Mitesser, Schürben, Sonnenprossen usw. einstellen. Diese zu beseitigen, bedarf es einer vernünftigen Gesichtshygiene der Haut und nicht der Anwendung scharfer, ätzender, die Haut in den meisten Fällen zerstörender Mittel. Ein Gesicht mit der Patent-Murphy-Seife, welche zur Haut- und Gesichtshygiene unendlich und unbedenklich ist, wird am besten ihren Wert als tägliche Toilette- und Gesichtshygiene bewiesen. Nebenall, auch in den Apotheken, erhältlich.

Gelegenheitskauf.
In einer Ladung empfangen
ca. 150 Wajhgarnturen, bunt,
ca. 600 Wajhmentöpfe, bunt,
die zu sehr billigen Preisen
abgegeben.
Zeller, Gemüse- u. Kartoffelschüssel,
Terrinen etc. in Halbporzellan, vorzügliche
Qualität, zu Steingutpreisen.
Wajhgarnturen in bunt, vorjährige
Mustern, sonst 15 bis 30 A, jetzt 10 bis
18 A.
Preise im Schaufenster.
Otto Wiechmann.

Oldenburg. Habe noch einige Fuder
Dünger abzugeben.
E. Heute.

**Es können noch einige junge
Mädchen, die Unterricht im
Rechnen wünschen, sowie
Kinder behufs Unterricht in allen
weiblichen Handarbeiten bei mir
freundliche Aufnahme finden.**
Frau von Norden,
Johannstraße 8.

Billig zu verk. 1 Küchenstuhl, Stühle
Bettstelle, 1 Regulator. Radostker 91.
Zu verkaufen eine junge gültige Kuh.
5 Sauken, Radostker Ch. 10.

Armenfache.

Gemeinde Ohmstede. Sitzung der Armenkommission am Mittwoch, den 6. April, nachmittags 4 Uhr, im „Domstüber Krug.“
Der Gemeindevorsteher.
Hansen.

Großherzog. Rüter G. Forde das: wegen Aufgabe der Landwirtschaft
Sonnabend, den 16. April cr.,
nachm. 3 Uhr anfangend,

1 Kuehund,
2 Hündchen,
ferner: 1 gut beschl. breitt. Ackerwagen,
1 neue Egge, 1 Schneidelaube mit Messer,
1 Staubmühle, 1 Vorkarre, 1 Badtrog
mit Schr., mehrere Reiheden, 1 Kleider-
schrank, 1 Milchschrank, 1 neue Butter-
karre, Milchbalken und Seiten, 1 eis. Ofen,
2 gr. eis. Töpfe, 2 kleine dito, 1 Kessel-
hauben, 1 Bohnenloß, 1 Bohnenmaschine,
Eimer, 1 Kagejoch, Schweineblöße, Kupen,
Tomaten, Säde, Senen, 2 Heispaten,
Haumesser, Lothen, Schuppen, Hauen und
Krabber, Dreischlegel, Gassel, Forken,
Garlen u. s. w.,

auch 1 Quantum Eß- und Pflanzkartoffeln,
einige Haufen Holz, Erbsenfräuche und was
sich sonst vorfindet,
öffentlich meistbietend verkaufen.

C. Haake, Aukt.

Rafstede. Am
Sonnabend, den 9. April d. Js.,
nachm. 2¹/₂ Uhr auf,
soll der Nachlaß des Friedr. Nasse zu
Neufährden:

2 Ziegen, 7 Hühner, 3 Scheffel Saat grünen
Kraut, 1 Küchenschrank, 1 Bett, 2 Tische,
6 Stühle, 1 Spiegel, 1 Tischuhr, 1 Weck-
uhr, 1 amerikanische Wanduhr, Eimer, eis.
Töpfe, 1 Tellerborte, 1 Kaffeebrenner,
Teller und Tassen, 1 Kesselhauben, 1 Häfel-
laube, 1 Luide, 2 Aegre, 1 Säge, 1 Senle,
1 Haarzeug, 1 Torspaten, Spaten, Forken
und sonstige Sachen, sowie Dünger, Stroh
und Kartoffeln

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kauft werden. **S. Hoess, Nachlaßkurator.**

Garantiert reines

Schweineschmalz,

à Pfd. 55 s, bei 5 Pfd. 50 s, empfiehlt
S. Weigel, Steinweg 2.

Verkauf

einer Wirtschaft und
Handlung.

Osternburg. Die Erben des weiland
Wirt Heinr. Käse hier selbst lassen Sterbe-
falls halber ihr zu Drielaake in der Nähe
der Glashütte und der Wapspinnerei
günstig belegen, sehr frequentiertes Wirt-
schaftslokal

„Drielaaker Hof“

in dem sich auch ein geräumiger Saal be-
findet, u. der damit verbundenen Kolonial-
warenhandlung durch den Unterzeichneten
öffentlich meistbietend mit beliebigem Antritt
verkauft, und ist 2. Verkaufstermin auf
Sonnabend,

den 9. April d. Js.,

nachmittags 5 Uhr,

in dem zu verkaufenden Gasthause angelegt,
wozu Kaufstübhaber einladet

A. Bischoff, Aukt.

Boesmann's
Annoncen-Expedition,
Bremen,
Börsehauptgebäude.
Inserten-Annahme
für alle Zeitungen der Welt.

Empfehle mein komplettes Lager
fertiger Schuhwaren.

Ant. Boldt, Donnerichweierstr. 64

Zu verkaufen gut erhaltenes Fahrrad,
bitlig. **A. Müller, Achternstr. 12.**

In

Kleiderstoffen

sind alle

Neuheiten

in großer Auswahl eingetroffen.

Mit besonders

preiswert

empfehle ich einen Posten hübsche, helle Sommerstoffe
in Halbwohle, Wolle und Seide, à Kleid 6 Meter
Mt. 3,60, 4,20, 5,10, 5,70 und 6,60.

J. Wieferich.

Sämtliche Neuheiten

Jacketts, Umbhängen, Regenmänteln u. Kragen

sind eingetroffen, und biete ich hierin in dieser Saison eine be-
sonders hübsche Auswahl.

Kragen von 25 Pfg. bis 9,50 Mt.

Umbhänge, Jacketts und Mäntel
von 2,50 bis 45 Mt.

1 Posten vorjährige Jacketts,
früher 15 bis 28 Mt., jetzt Stück 3 bis 5 Mt.

J. Wieferich, Langestr. 49.

Dr. med. **Sanatorium** Alshägel
bei Osnabrück
Naturheil- und Kneippkur-Anstalt. Das ganze Jahr geöffnet.

Ansverdingung.

Zwischenahu. Der Müller **G. Oltmanns**
zu Querenstedt beabsichtigt, hier selbst ein
Wohnhaus nebst Stall bauen zu lassen, und
werden die hierzu erforderlichen Mauern,
Zimmer, Tischler, Maler, Schlosser,
Klempner- und Schmiedearbeiten, einmgl. Zu-
lieferung sämtlicher Baumaterialien am

Mittwoch, den 13. April d. J.,

nachm. 4 Uhr anfgd.,

in **S. Sullmann's** Wirtshause hier selbst
miindestfordernd ausverdingen.
Mit und Bestick können bei mir eingesehen
werden, woselbst auch die Lieferungsab-
dingungen zu erfahren.

Annehmelustige ladet ein

J. S. Hinrichs.

Bruteier

v. pränt. weißen Italienern,
v. pränt. gelbht. Dominikanern,
v. silberh. Zwerg-
Kampfern.

Deffentl. Verkauf.

Zwischenahu. Der Rüter **J. Garmis**
zu Etern löst wegen Aufgabe seines land-
wirtschaftlichen Betriebes am

Mittwoch, den 27. April d. J.,

nachm. 2 Uhr anfg.,

in und bei seinem Hause:

2 nahe am Kalben stehende

Kühe,

1 trächtiges Schwein,

12 Hühner und 1 Gahn,

2 Tische, 1 Koffer, 1 Wanduhr, 1 Bad-
trog, 1 Butterkarre, Töpfe, Eimer, Wasen
Lampen, 1 Hackbeil etc.

ferner: 1 Staubmühle, 1 Kochtopf (125
Liter Nammhalt), 1 Mooregge, 2 Schieb-
karren, Senen, Sichel, Forken, Widen und
verchiedene sonstige hier nicht namhaft ge-
machte Gegenstände, auch **15 Fuder**
Dünger, 5 Sch.-S. gr. Roggen und
15.000 Pfd. Stroh
öffentlich meistbietend verkaufen.
Kaufstübhaber ladet ein

J. S. Hinrichs.

Retel. Der Branereibesitzer Th. Fetzdöter
in Feuer beabsichtigt den von ihm künftlich
erworbenen, hier selbst belegenden

Gasthof

Grossherzog von Oldenburg's
necht Stall und Garten öffentlich meistbietend
mit Antritt auf nächsten Mai unter günstigen
Bedingungen zu verpachten oder ev. zu ver-
kaufen.

Der Gasthof ist an better Lage des Ortes
am Marktplatz, in unmittelbarer Nähe des
Bahnhofs belegen, in demselben sind mehrere
schöne Fremdenzimmer und ein großer Tan-
salon vorhanden, wie überhaupt die sämtlichen
Gebühlichkeiten fast neu sind.
Termin zur Verpachtung bezw. zum Verkauf
ist auf

Dienstag,

den 12. April d. Js.,

nachmittags 5 Uhr,

im „Grossherzog von Oldenburg's“ anseht,
wozu Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen
werden, daß bei irgend annahmbarer Offerte
der Zuschlag sofort erteilt werden soll.

28. Althorn, Auktionator.

Öelgemälde.

Sammler, Neuvermählte,
sowie Herrschaften, welche sich
neu einrichten, werden auf
die im

kleinen Saale der
„Union“

angestellte Kollektion von
ca. 150 Stück

Öelgemälden

moderner, hervorragender
Meister besonders aufmerksam
gemacht, da wegen baldiger
Abreise ein großer Teil der
Gemälde im Auftrage unter
dem Ausstellungspreis ver-
kauft werden soll.

Neu eingetroffen sind

4 Emil Volkfers, Pferdemaier,

2 H. Flockenhaus,

2 J. Jungblut.

Vakanten und Stellensuche.

Suche zu Mai einen fixen

Kellnerlehrling.

Frau Kruse, Steinweg 4.

Suche auf sofort und zu Mai Mädchen
für Küche und Haus, sowie bessere Haus- und
Küchenmädchen in herrschaftlichem Hause für
Wilhelmsbaben gegen hohen Lohn.

Frau Kruse, Steinweg 4.

Suche für Norderny viele Haus-, Küchen-
und Waschmädchen gegen hohes Salär.

Frau Kruse, Steinweg 4.

Suche für gewandte Haushälterinnen
Stellung für die Stadt und Landwirtschaft
mit prima Zeugnissen.

Frau Kruse, Steinweg 4.

Gesucht zum 1. Mai ein zuver-
lässiges

Kinder mädchen.

Wilhelm Ciliax.

Verens- und Vergnügungs-Anzeigen.

Rafstede.

Zum Grafen Anton Günther.

Am 2. Oftertage:

Großer Ball.

Es ladet freundlichst ein

Louis Graf.

NB. Die Musik wird ausgeführt von der
Artillerie-Kapelle.

Rechtenburg bei Rafstede. Am 2. Ofter-
tage:

Abtanzball.

Anfang 5 Uhr.

Nachdem:

Ball für Erwachsene.

Hierzu ladet freundlichst ein

G. Küper, F. Schröder.

Landw. Klub Edewecht.

Am Donnerstag, den 7. d. Mts., abends

7 Uhr:

Versammlung

in Wägge's Gasthof.

Tagesordnung:

1. Betr. Schuß des Kluges:

2. Verpachtung der Saad:

3. Bestellung von Sämereien etc.

Zu dieser Versammlung sind auch Nicht-
mitglieder freundlichst eingeladen. **D. S.**

Du verk. ein fast neues
Kaiser-Rad,
noch auf Garantie, tadellos erhalten,
wenig gefahren, zu einem mäßigen Preise.
Staustraße 7.

B. Fortmann & Co.
Sonnstraße 21.
Emaillwaren,
Holzwaren,
Bürstenwaren,
Stahlwaren
in Ia Qualität und billigen Preisen
liefern

Sämtliches Tischgeschirr
Rohrstühle,
Wiener Stühle,
Korbstühle,
Strohstühle,
Küchenstühle,
Kleiderschränke,
Küchenschränke,
Anrichten,
Kommoden,
Tische,
Spiegel,
Gardinenkasten,
Nonleaug- und
Zugrouleaug-
Kangen etc.
in solider Arbeit zu billigsten Preisen
B. Fortmann & Co.,
21, Langestr. 21.

**Eiserne
Bettstellen,
Holz- u. Korb-
Bettstellen**
für Erwachsene
und Kinder,
Federrohre
u. Matrassen
empfehlen in großer Auswahl
B. Fortmann & Co.,
21, Langestr. 21.

**Keelles
Heiratsgesuch.**
Vermögender Mann, 32 Jahre alt, möchte
betrifft spätere Verheiratung in brieflichen
Verkehr mit einer jungen Dame treten. Etwas
Vermögen erwünscht. Discretion Ehrenfache.
Briefe sowie Photographie unter Chiffre
E. P. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Waldmeister
kauft **Carl Wille, Staustraße 10.**

Knaben-Anzüge
mit kurzen und langen Hosen, einfach und
dauerhaft gearbeitet.
Preise billigst. **Nichtstüde gratis.**
J. G. Helmich, Nähterst. 36.
Zu verkaufen ein Schneidertisch,
ein Bett mit Bettstelle u. ein Waschtisch.
Zur Saat empfehle schönen schweren bunten
Säfer. **D. Henjes.**
Gras- und Kleesamen empfiehlt
D. Henjes.

Delikat, selbst eingemachten Sauerkohl,
sowie ff. grüne Schnittbohnen empfiehlt
billigst **D. Henjes.**
Gut u. schön im Bauernhause geräucherter
hiesigen und amerikanischen
Speck
empfehle billigst
D. Henjes, Ammerl. Hof.

Ganzinturen für Knaben-Anzüge,
Kragen mit und ohne Einfaß,
feine, elegante Neugeiten.
J. G. Helmich, Nähterst. 36.
Von heute an:
dreimal täglich frische **Milch.**
S. Wieting, Damm 21.
Zu verkaufen ein mittelgroßer Sparherd.
Steinweg 22.

Gelegenheitskauf.

1 Posten schwere Rohweffel, Meter 15 Pfg.
1 Posten schwere Elsässer Hemdenzeuge in 4 Qualitäten,
Meter 18 Pfg., 25 Pfg., 35 Pfg. und 40 Pfg.
1 Posten waschichte Baumwollstoffe für Kleider u. Schürzen,
120 cm breit, Meter 55 Pfg.
Billige Bezugsquelle für alle

Austener-Artikel.
Großes Lager in
fertigen Betten
von 24 bis 120 Mt.

J. Wieferrich,
Langestraße 49.

Gift für die Nerven!

Dem scharfen Blick des kühl erwägenden Mediziners bleibt nichts verborgen, und es haben die Aerzte schon lange erkannt, dass die erfrischende Wirkung von Kaffee, Thee u. Spirituosen nur eine vorübergehende ist u. durch die schädlichen Wirkungen dieser Getränke auf d. Nervensystem wieder aufgehoben wird. Ein wirklich erfrischendes u. kräftigendes Getränk darf die Nerven nicht angreifen. Diese Eigenschaft befindet sich in jener Substanz der Cacaobohne, welche „Theobromin“ heisst u. welche im Cacao van Houten zur vollsten Entwicke lung gebracht ist. Als tägliches Getränk, besonders als kräftigendes Frühstück, kann Cacao van Houten deshalb bestens empfohlen werden. Wer viel arbeitet, sei es mit den Händen oder mit dem Geiste, muss vor allem den Körper widerstandsfähig machen; ein besseres und wohl-schmeckendes Getränk als van Houten's Cacao ist zu diesem Zwecke wohl nicht denkbar.

Lebensversicherungs-
polize, unanfechtbar, A 8000 — für weniger
als die Hälfte der bisher gez. Prämien zu
verk. Off. u. N. N. 8 Postl. Oldenburg.

Wohnungen.
Gesucht zum 1. Mai eine geräumige
Tapezier-Werkstätte.
F. Rudolph, Tapezier, Humboldtstr. 21.
Oldenburg. Das Haus Nordorferstr. 97
mit Garten ist auf Mai noch durch den
Untergeladenen zu vermieten.
Mietpreis 450 Mt. p. a.
C. Kemmen, Aukt.

Im Auftrage des Herrn Landmanns Rohde
habe ich die westliche Unterverwahrung in
seinem Hause, Alexanderstr. 36, zu Mai d. J.,
auf Wunsch mit Land zum Garten- und
Gemüsebau, an ruhige Bewohner zu vermieten.
Preis 300 Mt.

Hergens, Staulinie 17.
Zu vermieten.
Zum 1. Mai ist mein Land mit vollem
Dünger im Overfen noch ganz zu vermieten
Joh. Böfeler, Wietelrieder Hof.

Zu Mai eine abgetheilt. Oberw., 2 St.,
2 K., Küche, Keller, Bodenraum, Waschküche.
Zu erkaufen **Ottenr. Chaussee 4.**
Junge Leute erhalten guten bürger-
lichen Mittagstisch.
Näheres Schulstraße 19.

Zu vermieten 1 Stube an einzelne Frau.
Däumlingstr. 5.

Vakanzen und Stellengefüche.
Lehrbursche gesucht.
Achternstraße 14.

Jade. Für eine hiesige ardhere Land
wirtschaft wird noch zu Mai ein **Großknecht,**
sowie ein **Kleinknecht** gesucht.
Auskauf erteilt **G. Claus, Aukt.**

Auf Mai ein konfirmirtes Mädchen, am
liebsten vom Lande.
1. Gnerntstraße 20,
oben.

Gesucht auf sofort oder 1. Mai ein fl.
Kindermädchen.
Steinweg 2.

Ich suche auf gleich und Mai viele kleine
Kinder mädchen, Küchenmädchen, Hausmädchen,
Hausknechte, Kutscher, ferner Knechte und
Mädchen für Landwirtschaft bei hohem Lohn.
Frau **Strunk, Haupt-Verw.-Kontor,**
Salobstr. 2.

Suche wegen Verheiratung des jetzigen
Mädchens ein junges kräftiges Hausmädchen
für sofort oder 1. Mai.
Frau **Ober-Polizeidirektionssekretär Rommel,**
Vindentallee 24, oben.

Suche Stellung für mehrere sehr gewandte
Mädchen, im Kochen, Waschen, Plätten und
Nähen erfahren, Ia Zeugnisse.
Krüger's Vermittlungs-Institut,
1. Ebnertstraße 28.

**10 tüchtige Tischler, 50 tüchtige
Schlosser, Werkzeugschlosser,
Hobler und Dreher**
finden bei uns noch lohnende, dauernde Be-
schäftigung.

Hornich & Möbler,
Neustadt i. Mecklenb.,
Eisenkonstruktionswerkstätten u. Holzfabrik.

Direktion der Zementfabrik. Die
Lieferung des Torfes für die Anstalt in Wehnen
soll verdingen werden. Anerbietungen sind
bis zum 12. April d. J. in der Geschäftsstube
des Verwalters abzugeben, woselbst auch die
Lieferungsbedingungen eingesehen werden
können.
Wehnen, 25. März 1898.

Zungen. Gesucht auf sofort 3 Zimmer-
gesellen auf dauernde Arbeit.
G. Dehne.

Holle. Gesucht auf sofort mehrere hiesige
Erdbarbeiter beim Dampfbooger an der
Quinte. Zu melden bei
G. Söhren, Hollerlandberg.

Gesucht auf gleich oder zum 1. Mai ein
Mädchen für häusliche Arbeiten.
H. Franke, Donnerst. 8.

Gesucht auf sofort 8-10 tüchtige
Maurer.

Varcl. Joh. Engelbart.

Gesucht zum 1. Mai eine **Großmagd.**
Näheres **Stau 34.**

Ver eins- und Vergnügungs-Anzeigen.
Ortsrautenlaffe Zwischenahn.
Sonntags, den 9. April, nachm. 7 Uhr,
in Meyers Hotel:

Generalversammlung.
Zweck: Beschlußfassung über Abnahme der
Rechnung; Beratung über etwaigen Beitrag
zum Volksfeststättenverein.

Der Vorstand.
Altenhauertorf. Am 2. Oftertage:
Abschiedsball f. Herrschaften
wozu ein honettes Publikum freundlichst ein-
ladet **G. Büfing.**

Am 17. d. Mts.:
Ball für jedermann,
wozu freundlichst einladet **G. Büfing.**

Oberhausen. Am 2. Oftertage:
Ball
im „Hotel zur Krone“,
wozu freunbl. einladet **G. Heinemann.**

Leuchtenburg. Am 2. Oftertage:
Ball,
wozu freundlichst einladet **G. Rüpler.**

Zoyerberg.
Am 2. Oftertage:
Ball,
wozu freundlichst einladet
Witwe Rühemann.

Bahn. Am 2. Oftertage:
**Abtanz mit nachfolgendem
Ball,**
wozu freundlichst einladet **S. Schlang.**

Kastede. Hof von Oldenburg.
Am 2. Oftertage:
Großer Ball,
wozu freundlichst einladet **G. Ahlers.**

Gyhorn.
Am 2. Oftertage:
Kleiner Ball.
Es ladet höflichst ein **Emil Rißber.**

Gedewecht.
Gesangverein „Harmonie.“
Am 1. Oftertage:
Großer

Gesellschafts-Abend
im Vereinslokal (Geyrels Gasthof).
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 30 J.
Sierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Der
Wirtschaftsbetrieb
für das am 18. und 19. Juni d. J. hier
stattfindende

**11. ostfriesische
Kriegerbundesfest**
soll vergeben werden.
Offerten werden bis zum 14. April cr.
erbeten.
Bedingungen auf Wunsch abschrittlich zu
erhalten.

**Der Vorstand
des Kriegervereins Weener.**

Koninchenzüchter-Verein
Am **Mittwoch,**
den **6. d. Mts.,**
abends 8 1/2 Uhr:
Ver sammlung
im Vereinslokal
(Schrele's Restauration,
Oldenburg u. Umgegend. Ziegelhofferstr. 1.)
Tagesordnung: 1. Aufnahme; 2. Ber-
schiedenes.
Der Vorstand.

Zwischenahn.
Am 2. Oftertage:
Ball,
wozu freundlichst einladet **Joh. Giers.**

Weschloy. „Zum Drogen Hafen.“
Am 2. Oftertage:
Großer Ball.
Anfang 4 Uhr.
Sierzu ladet freundlichst ein **G. Rüpler.**

Aus aller Welt.

Kaiser Wilhelm im brennenden Dom.

In dem Schritze, worin der Regierungsrath a. D. v. Dieß seine Erinnerungen an Kaiser Wilhelm I. zum Besten gibt, erzählt der Verfasser u. a. folgendes: „Kurz vor der Abreise des Königs von Gms nach Baden-Baden (August 1887) kam die telegraphische Nachricht, daß der Dom in Frankfurt in vollen Flammen liege. Der König fragte mich, ob er die Feuerstelle, da er doch durch Frankfurt a. M. durchfähre, aufsuchen könne. Ich war leichthinig genug, ihm zu raten, daß er sie aufsuchen möchte, da es ihm sehr hoch angerechnet und entgegengekommen falls sehr verdacht werden würde, wenn er während des Brandes einfach durchreife. Ich telegraphirte nun die Ankunft des Königs und den Besuch des Domes nach Frankfurt hin. Eine Menge von prächtigen Equipagen von Privatleuten war auf dem Bahnhof, eine ungeheure Volksmenge umstand den Dom, dessen Schiff noch nicht brante und darum vom König betreten werden sollte. Ich hielt mich dicht an der Seite des Königs und bekam einen wahren Schrecken, als ich auf den König richtete, durch welches wir hindurch gingen, mehrere wütende Gesichter sahen, ja, als ein altes Weib sogar, auf den König zeigend, in die Worte ausbrach: „Was will der denn hier?“ Das Schlimmste aber war der Augenblick, als ich auf dem brennenden Dach einen Feuerwehmann mit dem Schenkenlauf in der Hand bemerkte, welcher gerade den Wasserstrahl auf den König richtete wollte. Ich drohte mit der Faust dem Mann nach oben, und er führte nun seine böse Absicht nicht aus. Der König hat von alledem nichts erfahren, ich aber war froh, daß alles ohne Zwischenfall gut abliefe.“ — Im Gegenlag zu dieser Darstellung hält, laut „Zeit. Bg.“, die in der Bevölkerung Frankfurts sich fortsetzende Uebelzersetzung daran fest, daß der Feuerwehmann, von dem Herr v. Dieß berichtet, um die drohende Faust dieses Herrn sich gar wenig gekümmert habe und der König bei dem Vorfall nicht so ganz trocken geblieben ist, wie jetzt die Hofgeschichte behauptet.

Wie vorichtig man mit Versprechungen sein soll.

mußte toben — wie man dem „Hann. Cour.“ aus London mitteilt — der Verleger einer kleinen hiesigen Wochenchrift zu seinem Schaden erfahren. Diese pflegte, wie viele andere englische Journale, Preisangaben zu stellen, um sich größeren Absatz zu verschaffen, und hatte im November v. J. demjenigen seiner Leser, der im voraus die Anzahl der Geburten und Sterbefälle, die in der am 11. Dezember schließenden Woche in London vorkämen, angeben würde, einen Preis von 20,000 Mk. versprochen. Ein biederer Schlachter in Sheffield, John Hall, betrieb nun die Lösung der Aufgabe systematisch; er kaufte sich nicht weniger als 252 Nummern der Wochenchrift, zog aus den offiziellen Statistiken die Durchschnittszahlen und landte dann seine 252 Antworten zur rechten Zeit an das Blatt ein. Zufälligerweise befand sich unter ihnen, wie er später amtlich feststellen ließ, auch die richtige: geboren 1244 Knaben und 1245 Mädchen, gestorben 1866 Personen. Aber wer trotz zwanzigfacher Auforderung nicht zahlte, war der Verleger, jedoch Hr. Hall schließlich die Geduld verlor, nach London fuhr und die Hilfe der Gerichte anrief. Daß die Frage von dem Kläger richtig gelöst sei, konnte nun von dem Verklagten in der Verhandlung nicht abgelehnt werden, denn, um das Unglück voll zu machen, hatte inzwischen die Polizei wegen unerlaubter Veranstaltung einer Lotterie — eben der Preisausloosung — seine Geschäftspapiere und unter diesen auch die fragliche Antwort beschlagnahmt, die dem Gerichte vorlag, und dem beklagterseits geltend gemachten Einwande, die Verschickung aus einem illegalen Geschäft sei nichtig, hielt der Kläger entgegen, zu der Zeit, wo er seine 1000 Pfd. St. gewonnen, habe jener noch nichts von der Verschickung gewußt, und in den folgenden zwei Monaten, bis dies offenbar wurde, sei zur Erfüllung der Verbindlichkeit Zeit genug gewesen. Dieser Ansicht

Aus geweihten Länden.

Von Karl Wötcher.

VII. Eine Weinprobe in Bethlehem.

Aus dem Geplär eines Schwarms haberdarwaflerter Touristen, welche ihrem herumtrotzenden Reiseplan gemäß ganz Jerusalem in drei Tagen „abmachen“, rette ich mich hinüber nach Bethlesem — in die Atmosphäre blühender Mandelbäume, schöner Frauen, herrlicher Weine . . .

Kaum daß ich eintrete in die stillen Straßen des geweihten Städtchens, eintrete wie in eine religiöse Idylle — o, manch' dunkelbläugige Arab, manch' feurige Nabel, manch' annutzige Nasimi streitet hier in stolzer Haltung durch die engen Gassen! Bethlesem freit eben berührt wegen seiner schönen Frauen, berührt auch wegen seiner kunstvollen Perlmutter- und Elfenbeinarbeiten, welche von daboziehenden Pilgerhorden in alle Welt verbreitet werden. Und — unter vier Augen sei's gesagt — wer in Jerusalem eine tüchtige Anne braucht, begiebt sie am liebsten aus Bethlesem.

Im Weitergehen läuft mir ein fröhlicher Gedanke durch den Kopf, weiterleuchtet frische Heiterkeit im Herzen. Ich erinnere mich, daß ich vor kurzen drüben auf der terrassenumwinkelten Anhöhe einen Weinberg kennen lernte und einen wunderbaren Weinsteller mitten drin. Sei, ein Besuch da oben, das wäre etwas! So entzündete Gedanken es in der zweiten Gotteswelt auch geben mag — ein richtiger Weinsteller nimmt es auf mit jedem Sonnenuntergang in den Alpen, mit jedem Ausbruch des Vesuv, mit jedem Meeresschleusen.

Und erst mein Bethlehemer Weinsteller!

Es ist eine alte, in freiem Feld gelegene, in Felsen ge-

pflichtete die Jury bei und gab ihr Verdikt zu Gunsten des Mr. Hall ab.

Eine neue Fähigkeit der Nöntgen-Strahlen.

Die Nöntgen'schen X-Strahlen haben kürzlich bei einer Dame, welche sich im Nöntgen-Laboratorium des Herrn Dr. Wagner in München i. M. wegen einer Erkrankung der Hand einer Nöntgenstrahlen-Aufnahme derselben machen ließ, nebenbei zu einer Nöntgenstrahlen-Aufnahme Entdeckung geführt. Die Dame trug nämlich einen mit Strahlen durchdrungen gefärbten Ring. Nach Fertigstellung des Nöntgenbildes fiel es auf, daß von den Strahlen ein Stein einen dunklen Schatten gab, während die übrigen Steine einen hellen Schatten gaben. Hierdurch mißtraulich auf die Scheitheit der Steine geworden, wurden vergleichende Versuche mit echten und unechten Edelsteinen in Bezug auf die Durchdrängbarkeit derselben für X-Strahlen angestellt, und siehe da, es stellte sich heraus, daß die Nöntgenstrahlen Edelsteine durchdringen, die somit im Nöntgenbilde einen hellen Schatten geben; nicht aber die aus Glas bestehenden Nachahmungen, die einen dunklen Schatten geben. Durchleuchtung von Perlen ergab das umgekehrte Verhältnis, echte Perlen geben im Nöntgenbilde einen dunklen, unechte einen hellen Schatten. Der den dunklen Schatten gebende Strahlstein im Nöntgenbilde der Dame war also falsch, wie unmissbar durch die Nöntgenstrahlen betrieuen ist. Die Ueberzeugung der Dame, die vor kurzem infolge Verlustes eines Steines aus dem Nöntgenbilde einen neuen sich hatte einfügen lassen, kann man sich denken, denn der neu eingefügte Stein gab im Nöntgenbilde den dunklen Schatten. Es war statt eines bestellten echten Steines ein unechter eingefügt worden. Gegen den Juwelier sind die notwendigen Schritte eingeleitet.

Gedenktafel für Kaiser Friedrich.

Die deutschen Krieger beschließen, wie bereits gemeldet, an der Villa Brio in San Remo eine Gedenktafel für Kaiser Friedrich anzubringen; der jetzige Vizekönig von Italien hat hierzu bereits seine Einwilligung gegeben. Der Vorstand des Verbandes deutscher Kriegs-Veteranen hat zur Inskription folgende Verse von Ernst von Wildenbruch gewählt:

„Wanderer, der du aus Deutschland heimst, komme den Schritt! Hier der Ort, wo dein Kaiser Friedrich lebte und litt. Hört du, wie Welle an Welle töhrend nach Mir drängt? Das ist die sehnsüchtige Seele Deutschlands, die sein gedenkt.“

Die Krieger Deutschlands ihrem Kaiser und Feldherrn. Diese Inskription findet auf einer fünf Fuß hohen, aus Granit bestehenden Tafel Platz. Die Tafel soll Ende August oder September fertiggestellt und angebracht werden. Veteranen, die sich bei der Anbringung der Tafel beteiligen wollen, erfahren alle Näheres durch den Vorstand deutscher Kriegs-Veteranen in Leipzig.

Eine sonderbare Anweisung.

des Telephons bewies ein geschickter Richter, der im Auftrage seines Herrn von Duden nach Plauen gekommen war und beim Direktor eines großen Anwesens eine persönliche Bestellung auszurichten hatte. Er fand diesen gerade, wie der „Lob. Anz.“ erzählt, im Gespräch am Fernsprecher und wurde, als er seine Botschaft vorbringen wollte, ungeduldig abgezwinkt. Das wiederholte sich noch zweimal, jedoch schließlich der Gehebe zu seinen Genossen zurückkehrte und diesen neugierig erzählte: „Direktor ist sich verrückt, spricht sich mit Wand!“

Obst- und Gemüsegarten im April.

Die rüchabhängigen Arbeiten, die im März nicht vollendet worden sind, jege man jetzt weiter fort. Birnen- und Apfelbäume können mit Erfolg gepflanzet werden.

Ein jeder Obstbaum wird in dieser Zeit nachsehen müssen, ob etwa Krebswürmer im Laufe des Winters entkommen sind; derartige Wunden an den Ästern und Ästen der Bäume müssen bis auf das gesunde Holz vollständig ausgeschnitten und gut mit Baummasse oder Leber verstrichen werden. Hülsen- und Kirschenbäume (Spaltere und Pyramiden, Palmetten), die jetzt zur Blüte kommen, sind vor Nachtfrösten zu schützen; dies geschieht am bequemsten durch Vorhängen von Leinwandlaken. Das Topf- und Kübelobst wird jetzt aus dem Winterquartier, Stall, Kellere, Keller etc. hervorgeholt und im freien Lande eingepflanzt. Zeigt es sich in der Baumblüte, daß die Formschäume gar zu viele Blüten

hauene, ganz marode Eiserne, die mit der Majestät eines Weinstellers betraut wurde. O goldene Zeit, wo man den Wein in Eistenen einquartiert! Wenn sich diese üppig aufsteigende Kultur so weiter verbreitet, verhandelt man noch die Staatsganzgüsse in Aufsternalons und die Polizeidirektoren in Elementarschulen für Höflichkeit.

Während ich die rüchlichen Höhen des Weinbergs emporsteige, erstarrt die Himmelskugel im klaffen Bergföhneinichtblau. Nur manchmal segelt ein verlorenes Mößchen, kaum größer als das Fährtenum Reih, darüber hin. Sonst alles in größter Märzbeleuchtung des jäh erwachenden orientalischen Zenens. Balsamische Luft erfrischt das Herz, verheuchelt verdrossene Stimmung und reizt die Tanzbeine — balsamische Luft, welche das von unten heraufsteigende feierliche Gefühl der Geburtskirche weit hinein trägt ins sonnenbelle Land.

Jetzt mehr thalwärts durch schafelles Steingeröll, zerissenes Gellip und tiefe, ansehnliche Einsamkeit. . . Sobald ich mich umwende — ganz unten, schwer beschattet von dächelnden Olivenbäumen, das jastrigene „Feld der Hirten“, unweit davon das „Feld der Rutz“ und auf fernem Höhen die würfelartigen Steinmassen kleiner arabischer Dörfer, wölig eingepackt in das silbergraue schimmernde Geäst von Feigen- und Olivenbäumen. Und weit drüben die uralte, weiße, in der Richtung nach Jerusalem ziehende Straße, jetzt von meiner Phantasie mit jenen biblischen Gestalten belebt, welche einst diesen nach einer Paphöse langsam aufsteigenden Weg entlang pilgerten: Abraham mit seinem Sohn Isak, um ihn auf dem Berg Morija zu opfern, Maria und Joseph und die drei Weisen aus dem Morgenlande. . . Und in meinem Kopfe summt's wie Weihnachtslieder.

Zumitteln frischfeinender Nebelbude werde ich von einem sonnen-

herborgebracht haben, dann ist zu empfehlen, die zu dicht neben einander stehenden hie und da auszubrechen, es werden dadurch die anderen Blüten weit mehr gekostet und es entwickeln sich auch aus diesen größere und vollkommene Früchte.

Weinstöcke am Hause oder am Spalter sind von der Decke zu befreien, zu beschneiden und sorgfältig anzubinden. Sollten bei den Apfelbäumen sich Blüten zeigen, die bräunlich und vertrocknet aussehen, so empfiehlt es sich, dieselben abzupflücken (soweit dies möglich ist) und zu verbrennen, um die in denselben enthaltene Larve des Apfelblütenstechers, Anthonomus pomorum, zu vernichten. Man vergesse nicht, die Erdbereiche in Ordnung zu bringen, sie werden behaft, vom Unkraut gereinigt und bei warmer Witterung auch gegossen.

Im Gemüsegarten wird die Aussaat und das Auspflanzen verschiedener Gemüse in's Freiland fortgesetzt, es sind frühe Cebien zu legen und zwar in dreizehntägigen Zwischenräumen fort bis Johannis. Gegen Ende des Monats legt man die ersten frühen Buschbohnen, an geschützter Stelle des Gartens; ferner sind frühe und mittelfrühe Kartoffeln in die Erde zu bringen. Die schon im März ausgezeigten Gemüse sind auszulichten und die kleinen Pflänzchen werden verzoogen und pflückt. Buschbohnen, Karb- und Gurkenkerne können in Töpfe gesetzt werden, um sie später bei warmer Witterung auszupflanzen. Das Gießen, welches jetzt immer mehr notwendig wird, nehme man gegen Abend vor. Die Spargelbeete sind äußerlich zu barken und von Unkraut freizuhalten. Rabies und Sommerf Salat sind von jetzt an alle 3 Wochen neu auszusäen. Gegen Ende April wird der erste Spargel geleschen.

Ihr Sieg.

Roman von Klaus Hilland.

30) — (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)
Polbi las der Freundin vor und schälte ihr dazwischen zur Erquickung eine Apfelsine nach der anderen. Die Stunden glitten laut und langsam dahin, trümmertich-faul, wie es für Gewende taugt.

„Ach, hab' ich Ihnen ja auch was mitheruntergebracht“, bemerkte Polbi jetzt, eine Photographie aus ihrer Tasche ziehend; „das ist der Konrad Welsenberg!“

Erna ergriß das Bild. Ein fluger, männlicher Kopf, hohe Stirn, dichter Vollbart, eine lange, kräftig gebogene Nase, die Augen groß, tieflegend, ernst forschend — und doch auch mit einem Anflug von Humor. — Lange, aufmerksam betrachtete Erna das ausdrucksvolle Konterfei. Wie das Gesicht eines alten lieben Fremdes schaute es sie an. Sonderbar — sie kannte den Menschen gar nicht — was ging sie eigentlich Polbis männliches Ideal an? — Und doch — am liebsten hätte sie das Konterfei gebeten, ihr das Bild zu schenken; ihr war, als könnte man zu jeder Zeit aus dem Anblick dieser Jüge Kraft und Freudigkeit schöpfen! —

„Nicht wahr, gefallen thut er Ihnen auch?“ meinte Polbi lächelnd.

Erna nickte.
„Soll ich Ihnen auch den Brief vorlesen, den er mir hierher nach Capri geschrieben hat?“ fuhr die Mitteilungsbedürftige fort — und zog ein zerkrümeltes, beschmutztes, offenbar viel gelesenes Schriftstück aus der Tasche.

Der Brief war in wohlwollend protegerendem Tone gehalten, so wie man etwa an ein gutes kleines Mädchen schreibt. Polbi hatte dem Vater zum Geburtstag eine Schachtel Konfekt für seine Kinderklint geschickt. Er beschrieb ihr nun den Gebrauch, den er von der süßen Gabe gemacht, das Glück, welches er bereitet, und die wunderbare Wirkung, welche die Aussicht auf eine süße Belohnung bei seinen kleinen Patienten hervorbrachte; wie schön sie stillhielten und sich „Beistehenden“ in die Augen sprigen ließen, wenn ein Cremelobnon in Hintergrunde wirkte; — ein harmloser Brief war es, aber er zeugte von Humor und einem lebenswürdigen Gemüt — und Erna lobte ihn gebührend.

berbraunten Krater mit dunkelrotem Fez auf dem Kopf und kurzer, blauverhüllter Jade empfingen. Er ergreift ein schlankeß Stihg, glas — aber nicht zu klein — sowie einen dünnen, schlappigen arabischen Kuch, der an den Leberfisch einer Heiße erinnert, und hin geht's durch lockeres Erdreich nach dem einsamen Weinkeller.

John Minuten später stoh ich mitten unter einer Masse weidbauchiger Fässer, die ich rasch mit dem Namen der groß Apffel taus. Mein Krater hat aus verschiedenen — es mußten besonders „Petras“, „Jokokus“ und „Tomos“ herhalten — glänzende Tropfen herausgehoben, in Flaschen gefüllt und sich dann schweigend entfernt.

Nun mittlerweileallein in weiblicher Weinpraecht, in welche durch ein Loch des eingebrochenen Gewölbes der leuchtende Himmel hereinstrahlt.

Das einjame Kosen beginnt. . . Oh! . . . hm! . . . Hui! . . . Alle Wetter, das schmeckt! Ich schmecke mit der Zunge während die Hand beglückt die Brust hinunterstreicht. Ja, hier wird ein köstlicher, goldener Schluß geteilt; hier könnte eine weindurchtige Kefle eine Ewigkeit vor Anker liegen. Begeistert heb ich das Glas und rufe hinein in die Einsamkeit: „Profit!“ und von der Steinwand her köpft das Echo: „Profit!“

Plötzlich erinnere ich mich meiner Manuskripte. Schwupps — ziehe ich das Papier aus der Tasche. O, die Gedanken rennen, lagern, fliegen, aberfüttern sich in meinem postreibollen Bethlehemer Traumwinkel!

Wie man in guten Tagen doppelt genießt, wenn man dabei schlechter Zeiten gedenkt, so erhebt sich für mich der Genuß dieses Bethlehemer gleich einem köstlichen Sonnenstrahl im Glase funkelnden Weins, sobald ich mich jetzt der hochhehlen Zunft der Weinsamischer

„Er sieht gar nicht mehr sehr jung aus, meine Sie denn,“ beschuldigt man sie sich nicht verheiratet haben?“

Boldi zuckte die Achseln. „Vor vielen Jahren ist er einmal verlobt gewesen — aber sie hat's wieder aufgeloht.“

Eine Zeitlang schwiegen die beiden. Erna lehnte sich müde zurück und blickte träumerisch in das grüne Laubwerk hinaus.

„Sie, Frau Koszok,“ begann Boldi dann von neuem, „brächten Sie das fertig?“

„Was denn, liebe Boldi?“

„Eine Verlobung auflösen? Jemandem absichtlich wehe thun, der Sie lieb hat? Denn lieb gehabt hat er sie — noch jahrelang nachher.“

„Ach, Sie sind immer noch bei dem Vetter,“ sagte Erna lächelnd, „nun, man kann doch nicht wissen — es giebt Gründe.“

„Für mich gab's keine,“ entgegnete Boldi. „Wissen Sie, ich glaube, auch einen Korb geben könnt' ich niemandem, wenn ich merkte, daß er mich wirklich liebte — und wenn er noch so garstig ausfällt! — Lieb gehabt zu werden, ach, das denk' ich mir so wunderbar schön — geht?“

Erna strich dem Mädchen freundlich über seinen glattegecheitelten braunen Kopf. „Ihr Mann wird einmal sehr glücklich werden, Contesse Boldi!“

„Ach,“ protestierte diese lachend, „ich frieg' doch niemals einen! Ich muß meine Tage im Fräuleinstift beschließen, Sie sollen sehen! — Ich bin ja schon Stiftsdame, aber jetzt brauch' ich doch drei Monate jedes Jahr dort zu leben.“

„Ach, Sie glauben gar nicht, wie grauig langweilig es da ist; aber später wird das wohl meine Heimat werden!“ Und sie seufzte tief und schmerzlich, die arme, liebebedürftige junge Contesse.

Da kehrte Inzag in den Garten zurück. Erna gab Boldi schweigend die Photographie zurück; sie fühlte, wie ihr das Blut in die Wangen stieg. Weshalb? Darüber wußte sie sich selbst keine Rechenschaft zu geben. Sie empfand etwas wie Schuldgefühle gegen ihren Mann.

XVII.

Zwei Jahre später war es, Ende September. Im Gartenalon des Schlosses Veltro saßen vier Personen beisammen: Baron Altheim, Annemarie, Boldi und Graf Axel Reichenstein, Annemaries Bruder — alle in der charakteristischen Haltung des Wartens.

Annemarie und Axel lagen auf langen Gartenstühlen ausgebreitet, wippten mit den Füßchen und betrachteten ernsthaft prüfend ihre wohlgepflegten Fingerringe; Dagobert saß auf einem niedrigen Stuhle und fraute zur Unterhaltung seinem Lieblingsgagbuhnen den Kopf — Boldi aber legte wohl zehneln in der Bierschunde ihre Stickeret beiseite, lief auf die Veranda hinaus und hielt Umschau.

„Wo stecken sie denn nur eigentlich?“ fragte Graf Axel gähnend.

„Er kramt auf seinem Zimmer, und sie ist schon vor einer Stunde allein in den Park hinausgelaufen,“ antwortete Annemarie in schleppendem Tone. „Sie hat öfter solche Einmaleitstaptupfe.“

„Uebrigens, sie ist nicht übel, die kleine Malersfrau,“ nahm der Graf nach einigen Minuten das Gespräch wieder auf. „So? — Na, ich dächte, Dein Geschmack könnte sie nicht sein.“ entgegnete die Schwester hitzig. „Du bist doch sonst mehr für plattische Formen und dergleichen.“

„Und embelkelt hat sich Frau Koszok nicht seit damals,“ pflichtete ihr Gatte ihr — ausnahmsweise einmal —

erinnere. Was aber auch diese Menschenorte zuweilen zusammenbraut: Wein, welcher nach sauren Rosen riecht und beißt, das er den armen Magen löten möchte; Wein, der nach Leder schmeckt, nach verbranntem Gummi, ja direkt nach wildem Tier; Wein, dessen Genuß einer Gefängnisstrafe gleichkommt; Torturwein, nach welchem ein Verdorber sofort gesteht; Wein, bei dem ein alter Gaul ausschlägt, wenn man ihm etwas davon auf den Schwanz gießt; Wein, der einer falschen Injurie gleicht; Wein, so hundsmiterabel, als flamme er von Weinbergen in Hinterpommern.

Doch was ist das? Ich entdecke in einem Mauereckel eine schwerverstaubte Flasche, ach, so verstaubt, man könnte in diesen Staub mit einem Streichholz gleich ein Gedicht schreiben. Wie jetzt von dieser alchymischen Flasche der Tropfen aus dem Halse fließt, wie es hinein ins Reischglas gludt, rubinrot, gleich einem Kirchengesicht und blumenduftig wie ein ganzer Maientag — da sehe ich gründlich ein: die schönste Beschäftigung auf dieser Welt ist doch das Weinprobieren. Mein Gott, daß solch' herrlich aufklärerischer Tropfen überhaupt existieren in einem Polizeistaat!

Jetzt erhalte ich sogar Besuch in meiner Zelle. Hunde, die mit beim Betreten des Weinberges in aufsprühender Wut zähnefleischend entgegenkurren, besuchen mich nun in schwanzwedelnder Verfassung. Dazu will der Tag zu Rüste gehen. Ich trete hinaus in gottvoller Stimmung.

Dort hinter der Bergwand der Steinwüste dufteten vor grauen Zeiten die üppigen Gärten des Königs Salomo — jetzt sonnenverengte Hügel mit weit hervorpendelnden, wie vom Meer verwaschenen Felsen. . . Da hinten vor dem blauen Moabitgebirge düstert das rote Meer — zum Ausblick mit all den toten Seelen, die keinerlei Trostlichkeit im Laibe haben! . . . Da drüben ragt vom Oelberg her aus der Nachbarschaft der Himmelfahrtstabelle der schlante Aufsturm empor — zum Teufel mit bureaukratischen Geistes, die nicht den bescheidenen Aufschwung kennen! . . . Da unten liegt wie ein schönes Gedicht das abendsonnenumgläubte Bethlehem — zum Fenster mit den armligen Gesellen, welche solche Poesie nicht empfinden!

Zwischen erglänzt Bethlehem in immer neuer Braucht. Einen solch' erstwunden Sonnenuntergang wie diesmal hat es sich bei meinen verschiedenen Anwesenheiten noch nicht ungelegt. Nur

bei, einem wohlwollenden Blick als Quittung empfangend. „Dannals hatte sie so was Weiches, Mädchenhafte —“

„Ach, sie ist doch jetzt grad' noch so herzig und lieblich,“ opponierte die entzückteste Freundin Contesse Boldi. „Herzig und lieblich? Das finde ich weniger,“ meinte Axel. — „Du erlaubst doch eine Cigarette, Annemarie? Das hilft am besten über die Flaubeit weg. Deine Gäste sollten doch wissen, daß hier um elf geschäftlich wird!“ — Nein, herzig ist sie ebenjowenig wie schön, diese Frau — wie heißt sie doch? Solche zigenerhaften, böhmischen Namen kann ja kein Mensch behalten! — Aber einer gewissen Gharne hat sie — wie soll man's bezeichnen? — fin de siecle!“

„Was ist denn das?“ fragte Boldi naiv.

„Erklären läßt sich's schwer, Du unschuldsvoller Engel. Siehst Du, so eine Schönheit, die eigentlich gar keine ist, die aber etwas Ungewöhnliches, Pikantes hat, was unseren überreizten Geschmack manchmal mehr anlockt, als — er that ein paar Züge aus seiner Cigarette.“ — „So zum Beispiel die Frau Koszok. Ihre Figur ist schlank und gerade, aber auf soand viel zu schwächlich für ein Weib — schmale Hüften wie ein schon gewachsener Junge — und dann das blasse Gesicht mit dem großen Mund, den vollen Lippen, der Suppnapfe und den merkwürdigen, durchdringenden Augen — das ist auch nicht schön, aber es reizt, verlockt Du?“ —

Mit halbgeöffnetem Mund, nicht eben gestreift, starrte Boldi den Vetter an.

„Uebrigens, das offene, harmlose Weisen wie früher hat sie jetzt nicht mehr,“ meinte der Hausvater, „mehr Weildame!“

Mit einem Wort: sie ist eine interessante Frau,“ schloß Axel das Gespräch. „Aha, da kommt ja Dein Velasquez, Annemarie.“

Inzag trat in seinem dunkelbraunen Sammetjackett, dem einzigen künstlichen, das er unter seiner Garderobe bildete, heran; — man hatte ihn zu oft gelagt, wie gut es ihn liebdete. Seine Züge waren schlaffer geworden seit jener italienischen Reise, seine Augen blitzten oft in fieberhaftem Glanze auf, seine Bewegungen zeigten von großer Nervosität.

Seit fünf Tagen weile er mit Erna als Gast bei Altheims. Zimmer und immer wieder war die Ausführung des bewußten Kontrats hinausgeschoben worden. Bald war Annemarie krank gewesen, bald hatte Inzag andere Arbeiten vorgehabt; bald waren Altheims, bald Koszok's auf Reisen gewesen; jetzt endlich hatte sich der langgehegte Plan verwirklicht. Die Präliminarien zur ersten Sitzung hatten viel Zeit erfordert — Ueberlegung der Toilette, der Stellung, des Hintergrundes! — „Denn ich will, daß Sie mit diesem Portrait Emulation machen,“ hatte Annemarie zu dem Künstler gesagt, und sich im voraus bereit erklärt, ihr Konterfei ausstellen zu lassen, soviel er nur irgend wünschen sollte. Schließlich hatte man sich für ein lebensgroßes Kniebild entschieden — die elegante Taille mußte doch mit das Bild! — und für ein helles, grünblau-schillerndes befeuchtetes Kleid, auch der Hintergrund sollte bläulich werden, und die Aeme zur Hälfte von rötlich-braunen dämlichen Handflächen bedekt.

Annemarie versprach sich viel von dem Portrait. Und die Sitzungen waren nicht das Langweiligste bei der Sache! Erna war während der jeden geschickerten Morgenstunde weit in den herrlichen, großen Park hinausgewandert, der sich hinter Schloss und Dorf Veltro hinaus bis zum Fuß einer niedrigen, das anmutige Thal nach Norden zu abgrenzenden Hügelkette.

(Fortsetzung folgt.)

einige etwas schwärzlich angehauchte Wölken versuchen, sich überflügelnd zu vereinigen. Lassen wir sie drängen!

Nun feuerverleert das anmutige Städtchen gerade mit seinem Farbenzauber. Jetzt die Häusermauern im vollen Glanz der scheidenden Sonne . . . jetzt eine intensive Herrlichkeit, als wolle es jeder elektrischen Beleuchtung der Welt Konkurrenz machen . . . jetzt mildverschleierte Färbung gleich einem schicklichen Balsambouquet . . . und jetzt Häuser und Türme eine starr, kalte Strömung wie eine abgetakelte Schöne. —

Das Abendrot auf 'al' den ringum aufstrebenden Höhen verglommen. Secht wandelt die Dämmerung über Berg und Thal, und allerhöchste Zeit wird's für mich, den Weinberg zu räumen. Noch einmal trete ich zurück in die Weinstämme. Ich fülle das Spitzglas mit altem Goldbrand aus dem breittestigen Faß „Johannes“, welches gekauft ist nach dem Apostel der Liebe. Mit kräftigem, im Gedächtnis wiederhallendem „Profit dem Guten, Wahren, Schönen!“ wird das Glas zum Bebetwohl hinabgeführt.

So oft ich bei meinen Fahrten über Länder und Meere auch Abschied nehmen mußte — am schwersten war immer der Abschied von Weintellern. Wie ich jetzt zögernd durch den Felspfad emporsteige, erlöse auf einmal vom Thal heraus weiches Horngeschmetter. Es ist der Pfarrer von Bethlehem, der aus dem „Trompeter von Siedingen“ mir in's Herz treffend herausbläst: „Vehüt! Dich Gott, es wär' so schön gewesen.“

Vorbei die weinstreue Herrlichkeit. Ein tockelnder Laternenanzünder mit seiner Beiter begleitet mir, als ich auf den einflamen Straßen Bethlehem's heimwärts föhreite.

Aus Kunst und Wissenschaft.

Guisepe Verdi hat nach dem „Berl. Bör.“ Cour' beslossen, dauernd nach Mailand überzusiedeln, um den Grabern seiner Familienangehörigen — die erste wie die zweite Frau Verdis und auch seine beiden Kinder liegen in Mailand begraben — nahe zu sein und sein letztes Lebenswerk, das Opus für große Bühnenkünstler, das er in Mailand erledigen läßt, überwachen zu können.

Dhjem's Feinsch. der fünfte Teil des Dramenzyklus, den August Vungert unter dem Titel „Homischer Welt“ gedichtet und komponiert hat, ist jetzt auch im Berliner königlichen Opernhaus mit Beifall gegeben. Das größte Gefallen fand das Publikum am zweiten Akt, nach dessen Beendigung der Dichter-Romponist vier- oder fünfmal vor dem Vorhang erscheinen mußte. In diesem Akt sieht Penelope, die anziehende Figur des Stückes, im Mittelpunkt der Handlung. Der Darstellerin der Ge-

für die hier lebenden Dichtern wird es von Interesse sein zu erfahren, daß das Warenhaus für Deutsche Frauen, Filiale Döbenuß, Rosenstr. 41, Ecke Götterstr., unter der Bezeichnung Döbenuß'sche Mischung einen ganz vorzüglichen Pflaster-Schwamm-Abbe liefert. Die Breite sind, sowohl wie bekannt, 2 Mk. und 2.40 Mk. per Pfund. Der Thee ist von reifer, kräftiger Qualität und giebt einen schon dunkeln Aufguss.

Der Inhaber der Firma, Herr Kallner, war lange Jahre Einkäufer für eines der ersten Exportirerhäuser Bremens und verfügt daher über eine nicht gewöhnliche Sachkenntnis, worauf bei diesem Artikel besonders sehr viel ankommt.

Auch die hiesigen Thee der Firma Warenhaus für Deutsche Frauen werden sehr gelobt, namentlich für auf eine Sorte Soudong Pfund 2.50 Mk. und auf eine sehr fein aromatische sogenannte Russische Mischung à Pfund 3.50 Mk. aufmerksam gemacht.

Es muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß es durchaus nicht einerlei ist, mit welchem Meisen man eine Maschine ausrüsst. Diejenigen Fahrrad-Fabrikanten und -Händler, die in der Absicht, ein paar Mark zu sparen, ihre Räder mit minderwertigen Pneumatics montieren, schneiden sich dabei stets in eigene Fleisch, denn der Nachhaber, dessen Meisen ungenügend ist, jagt nicht: „Der Reizen taugt nichts,“ sondern: „Die Maschine ist nichts wert.“ Im Gegensatz zu den vielen kleinen Fabriken, die — um sich ein größeres Absatzgebiet zu verschaffen — einen möglichst billigen Meisen herstellen, natürlich auf Kosten des Materials und zum Schaden des Käufers, sind die ersten Pneumatic-Fabriken Deutschlands, an ihrer Spitze die Continental-Gummi- und Guttapercha-Gesellschaft zu Hannover, an der Hand reicher Erfahrungen zu dem Resultat gelangt, daß man bei der Fabrication von Meisen auch nicht das allergeringste an Material sparen darf; es läßt sich eben nur aus Prima-Rohstoffen ein Prima-Meisen herstellen. Jeder, der den Meisen dieser Firma gefahren hat, weiß, in welchem hohen Maße der Continental-Pneumatic sowohl den leichten und ruhigen Gang einer Maschine günstig beeinflusst, als auch das elegante Weisen und die Stabilität derselben bettet. Continental-Aufsichtsarten sind ferner von der alten Firma in Umlauf gesetzt worden. Diese wirkungsvollen farbigen Karten werden wohl bald die Schaufenster der Fahrrad-Händler schmücken.

St. Lambertskirche.

Am Mittwoch, den 6. April: Abendmahls-gottesdienst 11 Uhr: Pastor Eckardt.

Am Gründonnerstag, 7. April: 1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Pastor Ramsauer.

2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Wilkens.

Abendmahls-gottesdienst 3 Uhr: Pastor Roth.

Am Charfreitag, 8. April: 1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Pastor Eckardt.

2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Bultmann.

Abendmahls-gottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.

Abendliche 6 Uhr: Pastor Roth.

Garnisonkirche.

Am Charfreitag, den 8. April: Militär-gottesdienst mit anschließendem Abendmahls-gottesdienst (10 1/2 Uhr): Divisionsvorrater Roage.

Dresdener Kirche.

7. April (Gründonnerstag): Gottesdienst 10 Uhr: Hilfsprediger Agrens.

Abendmahls-gottesdienst 3 Uhr: Pastor Köster.

Synagoge.

Wachst. Mittwoch, 6. April: Abendgottesdienst 7 1/2 Uhr.

Dienstag, 7. April: Morgengottesdienst 8 1/2 Uhr, Predigt 9 1/2 Uhr.

Mittwoch, 8. April: Predigt 9 1/2 Uhr.

malin des Dhyffens, Frau Göße, gelang es durch die Mäme ihres Gesangs und Spiels, sogar Beifall bei offener Scene zu gewinnen. Auch Herr Hoffmann aus Dhyffens gab eine durch etwas musikalischs Temperament ausgezeichnete, bedeutende Leistung. Die übrigen größeren Partien waren durch Fräulein Rothauer (Leinmados), die Herren Mikly (Hypocrit), Späla (Antimoos) und Bachmann (Carmachos) besetzt; ein farbenprächtiges Bild hatten die Herren Brandt und Schaff für das Apollo-Fest geschaffen. Am Dirigentenpulte wirkte ein Gast, Kapellmeister Schall aus Prag, der an dem Hervortritt des Autors teilnehmen konnte.

Richard Wagner und Fjerd Bismark. Ein Mitarbeiter des „N. B. T.“ erzählt: Als Richard Wagner anfangs der sechziger Jahre die Beihilfe des Reiches zu den Vorträgen feststellen zu erlangen suchte, kam er selbst einmal nach Berlin, um dem künftigen Reichard persönlich seine Anliegen vorzutragen. Durch Vermittelung des ihm befreundeten Herrn v. Bismark gelang es ihm auch, von dem Kaiser für einen Abend ins Reichskanzlerpalast gehen zu werden. Sehr nahe scheinen sich aber dabei die beiden großen Männer nicht gefunden zu sein. Richard Wagner feinerweise hat sich später ziemlich bitter über das Fehlschlagen seiner Erwartungen geäußert, der Kaiser aber sprach sich über den Einbruch, den er bei jener Zusammenkunft von Richard Wagner gewonnen hatte, einmal wie folgt aus: Er (der Kaiser) sei doch auch nicht ohne Selbstbewußtsein, aber ein so hohes Maß davon, wie er es bei Wagner angestoffen habe, sei ihm bei einem Deutschen noch nicht vorgekommen.

Theaterkritik und Theaterangst. Vor der Strafkammer des Antiquarats München I hat sich eben ein Prozeß abgepielt, der als Seitenstück zu Zappert-Badowitz auch außerhalb Münchens das Interesse der Theaterkreise erregen dürfte. Der Herausgeber des Münchener „Münchener Journals“ hatte gegen den Theaterreferenten des „Bayrischen Couriers“, Herrn Schels, den Vorwurf der Beschäftigung als Kritiker erhoben, ihn des Betruges, der Unterschlagung bezichtigt und ihn einen „journalistischen Brunnensperver“ genannt. Herr Schels stellte gegen Herrn Bauermeister, so ist der Name des Herausgebers des „M. J.“, Klage wegen Beleidigung. Zur Verhandlung waren am fünfzigsten August, unter anderen auch Herr Intendant v. Hoffart und mehrere Mitglieder der Münchener Theater. Die Beweisnahme ergab zwar keine belastenden Momente, wohl aber warf sie eigentümliche Schlaglichter auf das Verhältnis zwischen der Hoftheaterintendant und dem Theaterkritiker Herrn Schels. Herr Schels war nicht nur Theaterkritiker, sondern auch Theaterangst und besorgte zugleich für Herrn Intendant v. Hoffart die Klasse für die Wagner-Aufführungen. Die Verhandlung endete zwar mit der Verurteilung des Angeklagten Bauermeister zu einer Geldstrafe von 150 Mk., warf aber auf die Person des Herrn Schels recht bedeutende Schlaglichter.

Holle.

Hebung der Beiträge zur Feuer-Versicherungsgesellschaft "Gegenseitigkeit" am Donnerstag, den 7. April, morgens von 8 bis 10 Uhr, bei von Seggern in Holle, von 12 bis 2 Uhr bei Brandt, von 2 bis 4 Uhr bei Heinemann in Oberhausen, von 4 1/2 bis 6 Uhr bei Biedewahl in Neuenwege. Am Sonnabend, den 9. April, nachmittags von 1 bis 3 Uhr bei Wöglentrot, von 3 bis 5 Uhr bei Clausen in Wüpping.

J. B.:
J. Wunderloch.

Konkurs-Auktion.

Nadorst. Die zur Konkursmasse des Kaufmanns und Wirts Johann Günter zu Nadorst gehörigen Mobilien und Warenvorräte sollen am

Mittwoch,
den 13. April d. Js.,
vormittags 9 Uhr und nachmittags
2 Uhr anfangen.

im Saale des Gastwirts Weizen zu Nadorst durch den Auktionator J. A. Calberla zu Oldenburg öffentlich meistbietend mit Zahlungsrückstücken verkauft werden, und zwar:
1 Sofa, 3 Tische, plm. 24 Stühle, 1 Kleiderkasten, 1 eich. dito, 1 eich. Koffer, 1 Ledereinrichtung, 2 Treisen, 1 Schenkstisch, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Anrichte, 1 Kommode, 1 K. Schrank, 1 Bettstelle, 3 vollst. Betten, 2 Wanduhren, 2 Spiegel, 1 Wäschbort, 1 Hänge- und Stelampen, Schildereien, Gebörten, Gardinenbogen mit Gardinen, Rouleaux, 1 Garderobe, 1 gr. Küchenbort, 1 Kochherd mit Röhren, 1 Kochmaschine, 1 eich. Vier mit Röhren, 1 f. g. Rannonenen, 1 eich. Viehfessel mit Röhren, 1 Dezimalwaage, 1 Tafelwaage, div. Gewichte, zimmerne Waage, 1 Bierapparat mit Luftpumpe u. Sechretter, Bier- und Schnapsaläfer, Bierunterzüge, Dachtücher, Badplatten, Mehlsebe, 1 Wäschtrug, Wasen, Eimer, 1 Handwagen, 1 Pferdebespann, Streichletern, Harlen, Forken, Spaten, Leitern, 1 Wagenheber, 1 Schneibelade, 1 gr. Regenleine, div. tannene Eimer, Körbe, Reusen, Stängelgeräte als eich. Topfe, Kupf. Kessel, Porzellan- und Glasgesch, irdene Krümmen und Töpfe, Blech- und Messinggeräte, Zangen, Schanfeln, Beizen, Messer und Gabeln usw.

Waren:

1 Faß Schrup, 1 Faß Rüßöl, 1 Faß Heringe, 1 Faß Bran, 1 Faß Schmirerleise, 1 Tonne Cichorien, 1 dito Kaffeemehl, 1 Saß Salz, 1 Tonne Cofes, 1 Saß Meis, 1 Saß Roggenfeinmehl, 1 Saß Soba (Weißjoda), 1 Riste Kernseife, 1 Stübel Schmalz, 1 dito Margarine, Talg, 1 Faß Sauerföhl, Pflanzen, Rosinen, Korinthen, Zucker, Pfeffer, Provencöl, Wachsmasöl, Badeline, Sichte, Tabak, Vondons, Würmlischen, Kirschtöf, Citronenöl, Fettsäure, Schreibmaterialien, Papier, Schulhefte, Tafelschwämme, 1 Partie Diten ohne Namen, Tabakspöden, Lampenböcke, Wagenfränge, ca. 30 Dgd. Lampengläser, 20 Paar Holzpostoffeln, 76 Paar Holzschuhe, Besen, Böhner, Senfendäume u. c.,
ferner:
plm. 15 Fuder Torf, plm. 200 Fbd. Hen und Stroh, 2 Säufen Dünger, 1 Quantum Steine, plm. 130 Säcke, leere Kisten und Tonnen, sowie viele sonstige Gegenstände. Die Waren werden in für den Haushalt passenden Quantitäten abgewogen verkauft.

Der Konkursverwalter:

Willy Müller,
Rechnungssteller, K. Kirchenstr. 9.

Blumentöpfe u. Unterzüge, Schüsseln, Formen, Setten, Vallen, Nahnstöpfe, Kochtöpfe, Tassen empfiehlt die Steingut-handlg. A. Schwäbe Nachf., Staufflinie 18
Wer schnell u. billig Erhellung will, verl. dr. Postkarte d. Deutsche Vakanzpost, Eßlingen.



Amerikanisches Haar-u. Bartwuchs-Präparat ist das anerkannt beste und wirksamste Mittel zur schnellen und sicheren Erlangung eines kräftigen Schmirbarts. Zu beziehen in Dosen à Mk. 1 und 2 von Otto Kraul, Hamburg-Eilbek. Bestellungen per Postkarte vorzuziehen.

Ia Pockholz-Regelkugel,
sowie beste buchene Regel empfehlen billigst
D. B. Hinrichs & Sohn.
NB. Neue Sendung traf soeben ein.

Gardinen **Tapeten**
in großer Auswahl und neuesten Modellen.
Nouveau und Zingronleaux von den billigsten bis zu den feinsten, Spachtel-rouleaux, Songrethstoffe, Teppiche und Läuferstoffe, sowie Tischdecken und Portieren, Washstoffe u. c. zu billigsten Preisen.

Haarenstr. 29b. Mühlmeier & Janßen.

Das Licht der Zukunft!
Universal-Acetylen-Licht!
Apparate zur Erzeugung dieses unübertroffenen hellen und dabei angenehmen Lichtes
W. Meyer, Nordenham.
NB. Jede nähere Auskunft wird gerne von mir erteilt. D. D.

Streichfertige Delfarben.
Alle trockenen Farben, gelochtes Leinöl, Terpentinöl, Cicatiff u. c., schnell-trocknendes Fußbodenöl mit und ohne Farbe. — Alle Sorten Möbel-, Damar-, Sarg- und Ofenlacke, Goldbronce und Zinktur.
Fußbodenglanzlacke
in allen Farben, Beizen u. Polituren für Tischler, sowie alle Sorten Pinsel em-fiehlt
Ernst Klostermann, Staust. 14,
Spezialgeschäft in Farben, Lacken und Malerei-Artikeln.

Café Bauer
liegen folgende Zeitungen auf:
Oldenburgische Anzeigen, Nachrichten für Stadt und Land, General-Anzeiger, Kölnische Volkszeitung, Kölnische Zeitung, Frankfurter Zeitung, Weser-Zeitung, Hamburger Fremdenblatt, Münchener Neueste Nachrichten, Münsterscher Anzeiger, Berliner Tageblatt, Wiener Extrablatt, The Daily Telegraph, Hannoverischer Courier, Militair-Wochenblatt, Deutscher Radfahrbund, Das Gasthaus,
Illustrierte Zeitung, Ueber Land und Meer, Gartenlaube, Fliegende Blätter, Lustige Blätter, Jugend, Journal amusant, London News, Ulk, Bombe, Floh, Wiener Caricaturen, Simplicissimus, Grosse Modenwelt, Kladderadatsch.

Immobil-Verkauf.
Wiesfeldede. Der Brinftiger Johann Hermann Cordes zu Hollen beabsichtigt seine daselbst belegene
Landstelle,
bestehend aus gutem Wohnhause, Scheune und 8,6967 ha Garten, Acker, Grüns- und Moorlandbereien, mit Antritt nach Belieben unter der Hand zu verkaufen.
Die Stelle befindet sich in gutem Kulturstande und ist daher zum Ankauf zu empfehlen.
Wiebhaber wollen sich baldigst an Cordes oder an den Unterzeichneten wenden, um zu unterhandeln.
G. Eising, Aut.

Immobil-Verkauf in Osterheeps.
Zum Verkauf der den Erben des weil. Ziegelarbeiters **Diedrich Cordes** in Wloherfelde gehörigen, zu Osterheeps belegenen
Grundhenerstelle
ist letzter Termin angelegt auf
Dienstag, den 12. April d. J.,
nachmittags 2 Uhr,
im Osterheepschen Wirtschaftshaus in Osterheeps und wird in diesem Termine der Zuschlag erteilt werden.
Suedf. Auktionator.
Zu verkaufen aut erhaltenes Fahrrad.
A. Müller, Achternstr. 12.

Verkauf einer Köterstelle zu Rostrup.
Zwischenabn. Zweiter Termin zum Verkaufserbünde der der Ehefrau **Elsner** gehörenden, zu Rostrup belegenen Köterstelle ist anberaumt auf
Dienstag, den 12. April 1898,
nachm. 4 Uhr,
in **J. Junklamper's** Wirtschaftshaus zu Rostrup, wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerten eingeladen werden, daß versucht werden soll, die Stelle im ganzen oder stückweise zu verkaufen.
Die Stelle besteht aus:
a) einem Wohnhause, Scheune, Schweinestoben, nebst plm. 55 Sch. S. Garten, Bau-, Grün- und Weidelandbereien besser Bonität, unmittelbar beim Hause in einem Komplex belegen,
b) einer zu Rostrupfeld belegenen Wiese „Nordhorn“, groß 1 ha 31 ar 07 qm — 3 Tagewert —
c) der zu Rostrup an der Chaussee belegenen Fläche Land „Unkultiviert“, groß 7 ha 27 ar 92 qm,
d) einem an dem Torsholter Weg belegenen Acker, groß 2 ha 29 ar 59 qm,
e) dem Moorland zu Hianlandsmoor, groß 3 ha 28 ar 43 qm.
Wegen der günstigen Lage und Weichassene heit kann die Stelle mit Recht zum Ankauf empfohlen werden, auch ist Verkäuferin bereit, 1/3 des Kaufschillings gegen übliche Zinsen stehen zu lassen.
J. S. Hinrichs.

Ein schöner heller Laden nebst Wohnung an besser Geschäftslage ist zum August oder später zu vermieten.
Offerten unter T. H. 300 postlagernd Oldenburg erbeten.

Osternburg. Als Bevollmächtigter der Erben des weil. **Wirts und Kaufmanns Heine.** Käse zu Driekate erzeuge ich hiermit alle diejenigen, welche an genannten Erblaffer Forberungen haben, mir darüber bis zum 8. April d. J. spezifizirte Rechnungen zukommen zu lassen. Die Schuldner wollen in gleicher Frist Zahlung leisten.
A. Bischoff, Autt.

80 Kinderwagen
(Gesundheitswagen), nur beste Marken, feinste Schenkliche, Wasch- und Reiseförde, Kinderstühle, Buppenwagen, alle Sorten Körbe verkaufe is 1. Juni zu ganz kleinen Preisen.
Fr. Lehmann, Korbmacher,
Gaststr. 10.



Schutz- Mittel-Preis-Verzeichn- nis geg. 10 Pf.-Marke
Sanitäts-Bazar J. B. Fischer,
Frankfurt a. M. Nr. 2.
Zahn-Atelier
von Frau **Einfluam,** Langestraße 68 (neben Hotel Fischer).
Behandlung ev. schmerzlos. **Niederlae Breise.**
Faderbollenhagen. Den Herren Wiedezüchtern empfehle für die diesjährige Lederperiode meinen mehrfach prämierten, einstimmig angeforderten und zur Staatsprämierung ausgelegten Hengst

„Almarich“
geb. 1894, dunkelbraun, K. Stern, Vater „Emo“, Mutter „Nana“, Nr. 1142. Deckgeld: tragend 30 A, gült 10 A.
Chr. Freis.

Gäufedern
Direct aus dem Oberbayern, wo die Gänsemast lands mit so großen Erfolg angeschlossen wird. H. 10. H. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Original Habeler Saathafser
aus eingetrossener Zufuhr offerieren billigst
Heinr. Harbers & Sohn.

Warenhaus für Deutsche Frauen,
Rosenstr. 41, Ecke Gottorpstr., empfiehlt
anerkant vorzügliche geröstete
Kaffees
von 90—180 Pfg. pro Pfund.

Gasthof z. Falkenburg
beim Hasbruch.
Inhaber: **S. W. Wohmann.**
Sommerwirtschaft.
Halte meinen der Neuzeit entsprechend eingerichtet
*** Tanzsaal, ***
2 neue **Regelbahnen**, großen **Garten**, sowie demnächt fertig werdenen **Konzert- und Speisefaal** allen Freunden und Bekannten, sowie Vereinen und Anhänglern bestens empfohlen. Größere Vereine bitte um vorherige Anmeldung.
Radfahren steht zu jeder Zeit meine Rad-fahrer-Kemise zur Verfügung.
NB. Vom 1. Mai an fahren jeden Sonntag **Wagen** vom Bahnhof Delmenhorst nach Falkenburg hin und zurück.
Vorschauungsboll
H. W. Mohrmann.

Geo. Bekenn.
Lager sämtlicher **Bedarfsartikel** für Maschinenbetrieb.
Bremen.
Kaiserstraße 32-38, Drei Kaiserhaus, Ecke Langenstraße.

**Strohhatwäsche,
Federwäsche.**
G. Horn, Adternstr. 43.

Bei Husten,

brauchen Sie so
schnell wie möglich
issleibs
Emser Kessel-
brunnen-Pastillen.
Erfolg sicher und schnell.
In Deutln à 40 ¢ bei **W. Kelp Nachf.,**
Kirch-Abtheil.

Die Kartoffel-

Kulturstation v. A. Roter, Vorder-Thüle
b. Friesoythe (Olb.) veri. illust. Preis-
liste üb. 82 neuere u. bewährte Sort. gut.

Feinste

Braunschweiger Würstchen

in Dosen à Paar 25 Pfg.
1/4 Dosen, 40 Paar Inhalt, Mk. 8.—
1/2 " " 20 " " " 4,30
3/4 " " 8 " " " 1,80
7/8 " " 4 " " " 1.—
Versand nach auswärts umgehend.

B. Wenzel,
Oldenburg.

Zu verkaufen:

Sichheister in allen Größen, billig.
Gut Loy.

Zu verkaufen:

Häcke, Schlecken und Bohnenstangen,
sowie ein Posten Birken und Erlenholz.
Gut Loy.

Kostenfreie

Stellenvermittlung

vom Verband deutscher Handlungs-
gehilfen zu Leipzig.
Ankunftsstelle in Hamburg: Kaiser Wilhelm-
Straße 47.

Die große Ausgabe der Verbandsblätter
(à 2,50 vierteljährlich) bringt wöchentlich 2 Blätter
mit je 500 offenen taugmännlichen Stellen
jeder Art aus allen Gegenden Deutschlands

Großer

Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäftes.
Ein Posten Arbeitshemde, Blonsen
und Hosen,
" " wollene Damenhemde
" " Nachjacken,
" " Armaten wie auch
" " Druckkatune,
" " Schürzenzeuge etc.

G. W. Benken,
Mottenstraße 2.

Feinsten Sauerhohl u. eingem. grüne Bohnen,
do. Essig- und Salzgurken,
do. Speise-Kartoffeln,
empfehle

Georg Hoes, Osterburg.

Pökelfleisch per Pfd. 45 ¢,
geräuchert. amerik. Speck per Pfd. 60 ¢
5 Pfd. f. 2,75 ¢,
geräuchert. Vorderhinken, per Pfd. 60 ¢,
geräuchert. ammerländ. Speck, per Pfd.
80 ¢, 4 Pfd. 3,00 ¢,
geräuchert. ammerländ. Plockwurst und
Bachmettwurst,
geräuchert. Hinterhinken,
empfehle

Georg Hoes, Osterburg.

Alle Sorten

Sämereien

in bester Ware empfehle
Georg Hoes, Osterburg.

Zu verkaufen ein gut erhaltener Dreat-
wagen, passend für Schlächer oder Wäder.
Peter Strahl, Domerschwee.

Bruteier von prämierten gelperberten
Plymouth-Rocks à 30 ¢.

C. Pott, beim neuen Kirchhof.

Eine Zuckerin-Tablette

zu 2 Pfennig

ist so süß, dass der Süßwert von

1 Pfund Zucker nur 12 Pfennig

kostet. 1 Liter Kaffee zu versüßen kostet nur 1 Pfennig.
Zu haben bei

J. B. Harms.

Niederlagen vergeben Walsöe & Hagen in Hamburg.

Modellhut-Ausstellung.

Empfehle Damen- und Kinderhüte von den feinsten bis zu den billigsten, sowie sämt-
liche im Fuß vorkommende Artikel in großer Auswahl.
Strohüte zum Waschen, Färben und Fäzonnieren werden wie neu bejort.

Frau Clara Schmitz,

Adternstraße 64.

Excelsior
Pneumatic
Der beste Radreifen.

Nach England

über Vlissingen (Holland) — Queenboro.
Zweimal täglich in beiden Richtungen.

Tagesdienst Nacht dienst
Oldenburg ab: 7,25 Nm. 11,29 Vm.
London an: 7,14 Nm. 7,46 Vm.

Grosse prachtvolle Raddampfer. Wirkliche Seereise mit den neuen Nacht-
dampfern nur 2 1/2 Stunden. Durchgehende Wagen. Speisewagen zwischen
Wesel und Vlissingen. Direkte Zugverbindung (nur an Wochentagen) von
und nach Queenboro, nach und von Liverpool, Manchester,
Birmingham und Glasgow via Herne Hill und Willesden Junction,
ohne London zu berühren.

Die Direktion der Dampfschiffs-Ges. Zeeland.

Heute eröffne ich Langestraße 35 ein

Putz-Geschäft.

Ich bitte die geehrten Damen von Oldenburg und Umgegend, mich mit ihren
werten Aufträgen zu beehren, ich sichere im voraus aufmerksame reelle Bedienung zu.
Oldenburg, im April.

Frau Frieda Wempe.

50 Gegenstände nur Mk. 3:

1 sensationeller Roman „Rache durch Heirat“ von Aug. Demmin. (500 Seiten. Ladenpreis M 5,50.) 1 sensationeller Roman „Die verhängnisvolle Waise“ von Aug. Demmin. (406 Seiten. Ladenpreis M 5.) 1 sensationeller Roman „Die sie enden“ von Aug. Demmin. (335 Seiten. Ladenpreis M 4,50.) 1 Buch „Kaiser Wilhelm der Große 1797—1798“ mit Illustrationen. 1 Bürgerliches Kochbuch. 1 Buch „Der Familienarzt“, Ratgeber für alle Krankheitsfälle von Dr. Frühling. 1 Buch „Naspar Haufer, der Findling.“ 1 Buch „Aus dem Leben eines Löwenbändigers.“ 1 Buch „Der Bergwerks-Sträfling.“ 1 Buch „Abenteuer in den Felsen-gebirgen.“ 1 „Kalender 1898.“ 1 „Mikroskopische Biologie.“ 1 „Witz über Witz.“ 1 Punktierbuch. 1 Traumbuch. 1 Briefsteller. 1 Rätselbuch. 4 Bunte Bücher, enthaltend die neuesten Couplets. 1 Märchenbuch. 2 Bilderbücher. 4 Gesellschaftsspiele, höchst amüsanter für Groß und Klein. 1 Buch „Solle Sassen.“ 1 Buch mit 1000 der neuesten Witze. 10 verschiedene originelle Ansichtskarten. 10 Gratulationskarten.

Diese 50 verschiedenen Gegenstände kosten nur Mk. 3.—
Bei Einzahlung von Mk. 3,50 (auch Briefmarken) franko.
Nachnahme 30 Pf. mehr. Versand per Postpaket. Außer-
dem erhält jeder Besteller, der sich auf dieses Blatt bezieht, noch
einen nützlichen Gegenstand (Ladenpreis 3.— Mk.) gratis.

Versand durch:

K. Schön, Berlin NO., Kaiserstraße 35.



**Brennabor
Räder**



Gebr. Reichstein,

Brandenburg a. H.
Aelteste und grösste Fahrrad-Fabrik
Deutschlands. 2150 Arbeiter.

Vertreter:

Rob. Kruse, Oldenburg.

Jacob Steinthal,

Oldenburg i. Gr.,
Kunst-Dünger-Fabrik,
liefert billigst

Normal-Knochenmehl
und Superphosphat.

Görick's Westfalen-Räder

in eleganter zuverlässiger Ausführung
sind stets in großer Auswahl auf Lager bei
Chr. Besecke, Vertreter.
NB. Einen Posten gebrauchte Fahr-
räder in jeder Preislage. D. D.

Emma Blander,

Osterburg.

Empfehle zur bevorstehenden Saison in
großer Auswahl und zu billigen Preisen:

**Garnierte Hüte,
ungarnierte Hüte,
Bänder, Blumen,
Schleiertülle,**

Spitzen, Galle u. s. w.

Prima Heget-Angel und Heget;
alte Angel werden rasch und billig nach-
gedreht.

G. S. Stöver, Drechsler, Wallstr. 20,
Osterburg.

Denkmäler,

sowie schraffierte
Grabeinfassungsleisten
von Cement zu billigen Preisen sind nach
wie vor stets zu haben **W. Weich.**

Offiziere:

eine Partie
Herren-Fahrräder,

verschiedene Marken, so lange der Vorrat
reicht, à Stück zu

100 Mk.

Warenhaus. **Eli Frank.**

Verantwortlich für Inhalt und Zeichnungen: Dr. Eduard Höber, für den totalen Teil v.: Wilhelm Ehlers, Notationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.